

# TeamBank- Liquiditätsbarometer Österreich März 2024



Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter der österreichischen Wohnbevölkerung  
im Alter von 18 bis 79 Jahren

# Studienanlage

- **Inhalt der Studie**

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse der zehnten Welle einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Österreich mit Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren dar. Im Fokus der Befragung stehen die Themen Liquidität sowie Finanz- und Ausgabeverhalten. Die erste Befragung fand im Sommer 2016 statt. Verhaltens- und Einstellungsänderungen aufgrund der hohen Preissteigerungen können dadurch gut herausgearbeitet werden.

- **Stichprobengröße**

N = 1.523 Befragte zwischen 18 und 79 Jahren, darunter N = 109 Burgenland, N = 161 Kärnten, N = 219 Niederösterreich, N = 218 Oberösterreich, N = 109 Salzburg, N = 218 Steiermark, N = 165 Tirol, N = 103 Vorarlberg, N = 221 Wien

- **Methode**

Befragung über ein Online-Panel

- **Durchführendes Institut**

YouGov Deutschland GmbH

- **Gewichtung**

Bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobe nach Bundesland (Proportionalisierung), Alter und Geschlecht (Referenz: Statistik Austria). Die Ergebnisse wurden auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

Februar/März 2024

# Inhalt

Zur Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers	Seite 4
Management Summary	Seite 7
<b>Ergebnisse der Studie Liquiditätsbarometer 2024 in Österreich</b>	
1. Das TeamBank-Liquiditätsbarometer	Seite 11
2. Ausgabepläne	Seite 16
3. Liquiditätssituation	Seite 22
4. Finanzverhalten	Seite 38
5. Ausgabeverhalten	Seite 54
6. Statistik	Seite 65

# Zur Berechnung des TeamBank- Liquiditäts- barometers

# Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers

Mit dem TeamBank-Liquiditätsbarometer wird die Stimmung zur finanziellen Situation der Bevölkerung erfasst. Grundlage für die Ermittlung dieses Index sind Frage 3 (derzeitige finanzielle Situation, vgl. Seite 23) und Frage 5 (zukünftige finanzielle Situation, vgl. Seite 26).

Die Berechnung des Index erfolgt analog zum ifo-Geschäftsklimaindex, der ebenfalls die beiden zeitlichen Dimensionen – Lage und Erwartung – berücksichtigt.

Das Liquiditätsbarometer kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h., alle Befragten schätzen die derzeitige Lage sehr schlecht ein bzw. erwarten eine deutliche Verschlechterung) und +100 (d.h., alle Befragten schätzen die Lage sehr gut ein bzw. erwarten eine deutliche Verbesserung) schwanken.

Damit wird das Stimmungsbild der Bevölkerung zur finanziellen Situation nicht nur punktuell veranschaulicht, sondern auch langfristig vergleichbar gemacht.

# Beispielrechnungen für das TeamBank-Liquiditätsbarometer

Skala (Punktwert)		Extrem schlechte Stimmung		Eher schlechte Stimmung		Neutrale Stimmung		Eher gute Stimmung		Extrem gute Stimmung	
Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5
Sehr gut (1 P)	Deutlich besser (1 P)	0 %	0 %	5 %	5 %	25 %	25 %	25 %	25 %	100 %	100 %
Gut (0,5 P)	Etwas besser (0,5 P)	0 %	0 %	20 %	20 %	25 %	25 %	50 %	50 %	0 %	0 %
Weniger gut (-0,5 P)	Etwas schlechter (-0,5 P)	0 %	0 %	50 %	50 %	25 %	25 %	20 %	20 %	0 %	0 %
Schlecht (-1 P)	Deutlich schlechter (-1 P)	100 %	100 %	25 %	25 %	25 %	25 %	5 %	5 %	0 %	0 %
Saldo		-100	-100	-35	-35	0	0	35	35	100	100
Stimmung		100		165		200		235		300	
Index		-100		-35		0		35		100	

1. Berechnung des Saldos:

$$\text{Saldo (F3)} = (\text{Sehr gut} + \text{Gut}) - (\text{Weniger gut} + \text{Schlecht})$$

$$\text{Saldo (F5)} = (\text{Deutlich besser} + \text{Etwas besser}) - (\text{Etwas schlechter} + \text{Deutlich schlechter})$$

2. Berechnung der Stimmung

$$\text{Stimmung} = \sqrt{(\text{Saldo (F3)} + 200) (\text{Saldo (F5)} + 200)}$$

3. Berechnung des Index

$$\text{Index} = (\text{Stimmung} - 200)$$

# Management Summary

# Management Summary

In der zehnten Befragungswelle aus dem Februar 2024 scheint sich der Liquiditätsindex in Österreich nach einem jahrelangen Rückgang langsam wieder zu erholen und verzeichnet zum zweiten Mal in Folge eine leichte Verbesserung. **Im Vergleich zum Tiefpunkt im Februar 2023 steigt der Liquiditätsindex um 5,25 Punkte** und liegt nun bei 13,50 Punkten (S. 12).

Verglichen mit der letzten Befragung ist der **Liquiditätsindex in allen Altersgruppen leicht gestiegen** (S. 13). Bei den unter 30-Jährigen ist die Stimmung durchschnittlich am höchsten (29,50 Punkte), bei den ab 50-Jährigen ist sie am schlechtesten (6,00 Punkte). Die 30- bis 49-Jährigen liegen in der Mitte (14,75 Punkte). In dieser Altersgruppe hat sich zum ersten Mal seit 2020 die Stimmung wieder verbessert (S. 14).

Auch zwischen **Regionen** gibt es deutliche Unterschiede. Der **Liquiditätsindex** ist jetzt in **Salzburg am höchsten** (21,25 Punkte), gefolgt von Vorarlberg (17,75 Punkte) und Kärnten (17,25 Punkte). In **Oberösterreich** verschlechterte sich die Lage und der Index liegt inzwischen mit 5,75 Punkten **an letzter Stelle** (S. 15).

Derzeit bewerten zwei von drei Befragten ihre **finanzielle Situation** als **gut oder sehr gut** (S. 23). Erneut wurde häufiger eine Verschlechterung als eine Verbesserung der Lage beobachtet. Dennoch zeigen die aktuellen Ergebnisse eine optimistischere Perspektive als im Juni/Juli 2023. Zuvor sprachen 43 Prozent von einer Verschlechterung ihrer Situation, aktuell sind es noch 33 Prozent (S. 24). Zudem erwarten mehr Befragte eine Verbesserung (38 %) als eine Verschlechterung (23 %) in den nächsten drei bis fünf Jahren (S. 26).

Die Inflation bringt **Preissteigerungen** in den verschiedensten Bereichen mit sich. Am stärksten wurden österreichische Haushalte in den letzten zwölf Monaten durch erhöhte Kosten von **Lebensmitteln, Strom** und **Benzin/Diesel** sowie **Heizung** belastet (S. 55). 34 Prozent der arbeitenden Österreicherinnen und Österreicher haben die **Teuerungsprämie** über den Arbeitgeber erhalten. Nur etwas mehr als die Hälfte davon hat diesen Inflationsausgleich aber auch positiv spürbar gemerkt (S. 58). Vor allem wurde das Geld aus dem Inflationsausgleich bewusst gespart, um den **Lebensstandard** halten zu können oder um davon **Wünsche zu erfüllen** (S. 59).



# Management Summary

In den nächsten zwölf Monaten will weiterhin jeweils eine deutliche Mehrheit der Österreicherinnen und Österreicher wahrscheinlich **für Restaurantbesuche und Urlaubsreisen Geld ausgeben**. Im Vergleich zu Juni/Juli 2023 hat sich an den Ausgabeplänen insgesamt nur wenig verändert. Allerdings ist der Anteil derer, die Ausgaben für Gesundheits- und Pflegeleistungen planen, um fünf Prozentpunkte auf 55 Prozent angestiegen (S. 17).

Zugleich wollen angesichts der hohen Preissteigerungen 82 Prozent der Befragten **weniger ausgeben als ursprünglich geplant**. Dabei sind Restaurantbesuche, die Einrichtung des eigenen Zuhauses sowie Urlaubsreisen am häufigsten von den Sparplänen betroffen (S. 20).

Wenn die Bürgerinnen und Bürger ihre monatlichen **Gesamtausgaben reduzieren** müssten, würden sie am ehesten an **Restaurantbesuchen** sparen, gefolgt von Kleidung, Urlaubsreisen und Freizeit/Kultur. Ein Fünftel würde seine Ausgaben im Bereich Geldanlage und Altersvorsorge einschränken. Im Vergleich zu Juni/Juli 2023 ist die Bereitschaft zu sparen in sämtlichen Bereichen zurückgegangen, insbesondere aber bei Streamingdiensten, Kleidung und Freizeit/Kultur (S. 62).

Je grob die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher weiß genau, wie viel **Geld** ihnen monatlich **abzüglich aller Fixkosten übrig** bleibt (S. 28) und **welcher Betrag** ihnen für **unvorhergesehene Ausgaben** zur Verfügung steht (S. 33). Insgesamt berichten 37 Prozent der Befragten von einem **Rückgang ihres frei verfügbaren Einkommens** in den letzten zwölf Monaten. Für 25 Prozent ist dieser Geldbetrag gestiegen. Im Vergleich zur Vorwelle ist das ein positiveres Ergebnis, auch wenn erneut mehr Befragte von einem Rückgang als von einer Verbesserung berichten (S. 30). Für unvorhersehbare Ausgaben hat knapp ein Viertel weniger als 500 Euro zur Verfügung. Vergleichbar viele besitzen wiederum Reserven in Höhe von mindestens 5.000 Euro (S. 36).

# Management Summary

Um sich größere Anschaffungen zu leisten, reichen eigene Rücklagen nicht immer aus. Ein breites Spektrum an **Finanzierungshilfen** kann je nach Anlass hinzugezogen werden. Drei von vier Österreicherinnen und Österreicher haben bereits mindestens einmal eine Finanzierungsform beansprucht (S. 41). 60 Prozent verwenden dabei Finanzierungen nur für **wichtige Ausnahmefälle**. Fast die Hälfte der Befragten fühlt sich generell bei der Verwendung von Finanzierungshilfen unwohl. Zugleich sehen 29 Prozent Finanzierungen als **selbstverständlich** an (S. 44). Am verbreitetsten sind Käufe auf Rechnung (38 %). Knapp drei von zehn haben aber auch schon einen **klassischen Ratenkredit** beansprucht und jeder Vierte ein **Darlehen** für größere Anschaffungen bezogen (S. 41). Lediglich **die Hälfte der Befragten** sagt aus, dass sie nur dann einen Kredit aufnimmt, wenn sie dafür **ausreichend abgesichert** ist (S. 44).

Ähnlich zur letzten Befragung, beurteilen vier von zehn Österreicherinnen und Österreichern **die eigenen Finanzkenntnisse** als (eher oder sehr) gut. Männer und Personen in relativ einkommensstarken Haushalten haben im Allgemeinen eine bessere Meinung von ihrem Finanzwissen (S. 39).

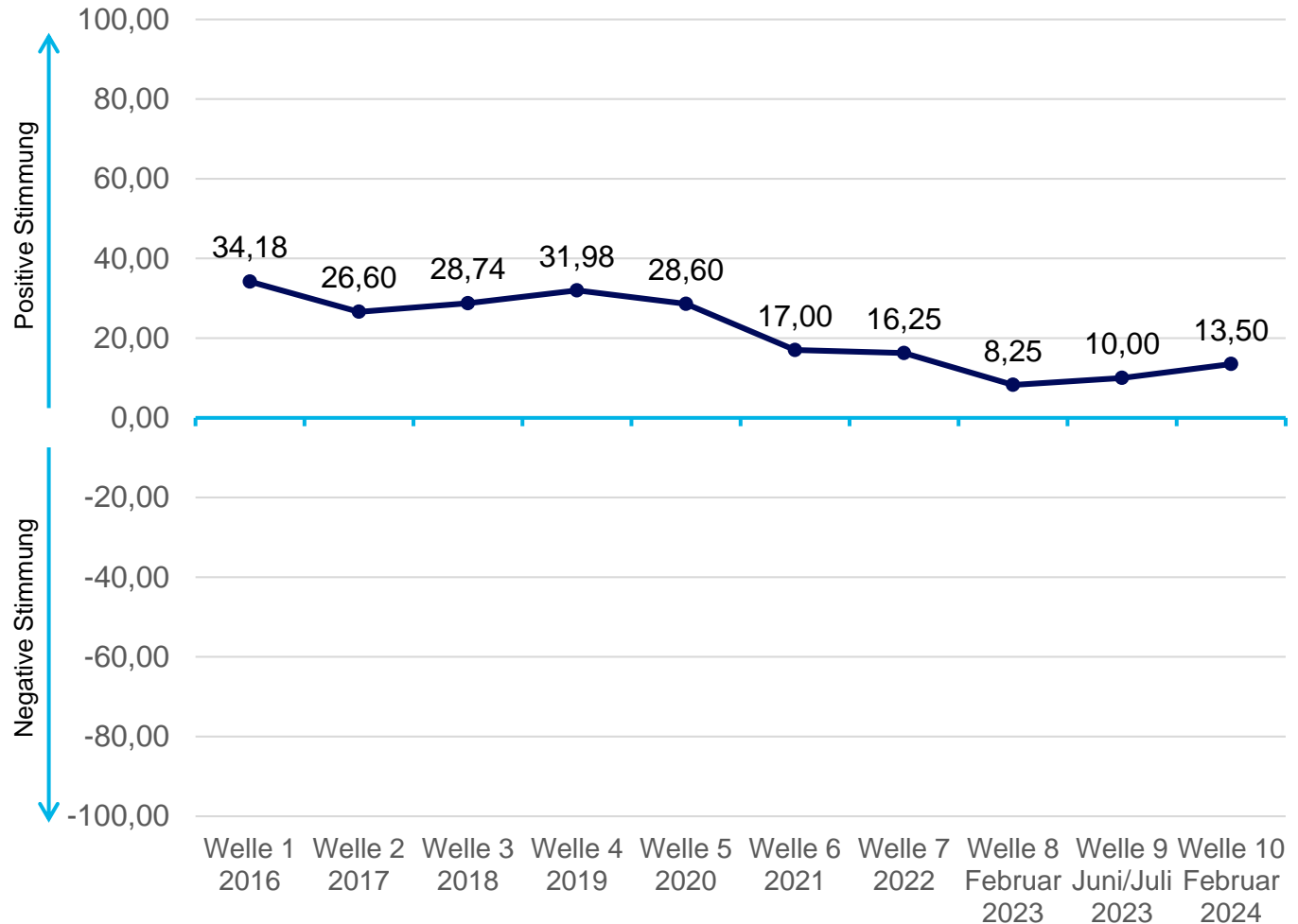
Gegenüber einer **KI-gestützten Finanzberatung** äußern sich knapp **zwei Drittel skeptisch** (S. 47), darunter vor allem ab 50-Jährige, Frauen, sowie Befragte aus einkommensschwächeren Haushalten (S. 48). Sie gehen in erster Linie davon aus, dass die Entscheidungen, die von einer Künstlichen Intelligenz für sie getroffen werden, **nicht immer transparent** nachvollziehbar sind (85 %) und befürchten auch, dass ihre **Nachfragen nicht ausreichend beantwortet** würden (81 %). Auch machen sich viele Österreicherinnen und Österreicher Sorgen um die **Sicherheit** ihrer sensiblen personenbezogenen **Daten** (76 %) oder befürchten, von einer Künstlichen Intelligenz **manipuliert** zu werden (72 %). 81 Prozent **trauen** den Entscheidungen einer **Maschine** schlichtweg **weniger** als den Entscheidungen von Menschen (S. 51).

Drei von vier **Befürworterinnen und Befürworter** einer Finanzberatung durch eine KI gehen davon aus, dass eine **KI objektiver** und unabhängiger berät als ein menschlicher Berater. Sieben von zehn würden sich zudem **weniger zu Handlungen und Zusagen gedrängt** fühlen als im Kontakt mit einem Menschen und gehen davon aus, dass eine KI eher **weniger eigennützig und manipulativ** als der Mensch auftritt. Je knapp über zwei Drittel nehmen zudem an, dass eine KI **weniger fehleranfällig** ist und möglicherweise **bessere Ergebnisse** als eine menschliche Beratung erzielen könnte (S. 49).

# Das TeamBank- Liquiditäts- barometer

# Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Gesamtbevölkerung

Der Liquiditätsindex scheint sich langsam wieder zu erholen. Nach dem Tiefpunkt im Februar 2023 mit 8,25 Punkten liegt der Index aktuell bei 13,5 Punkten.



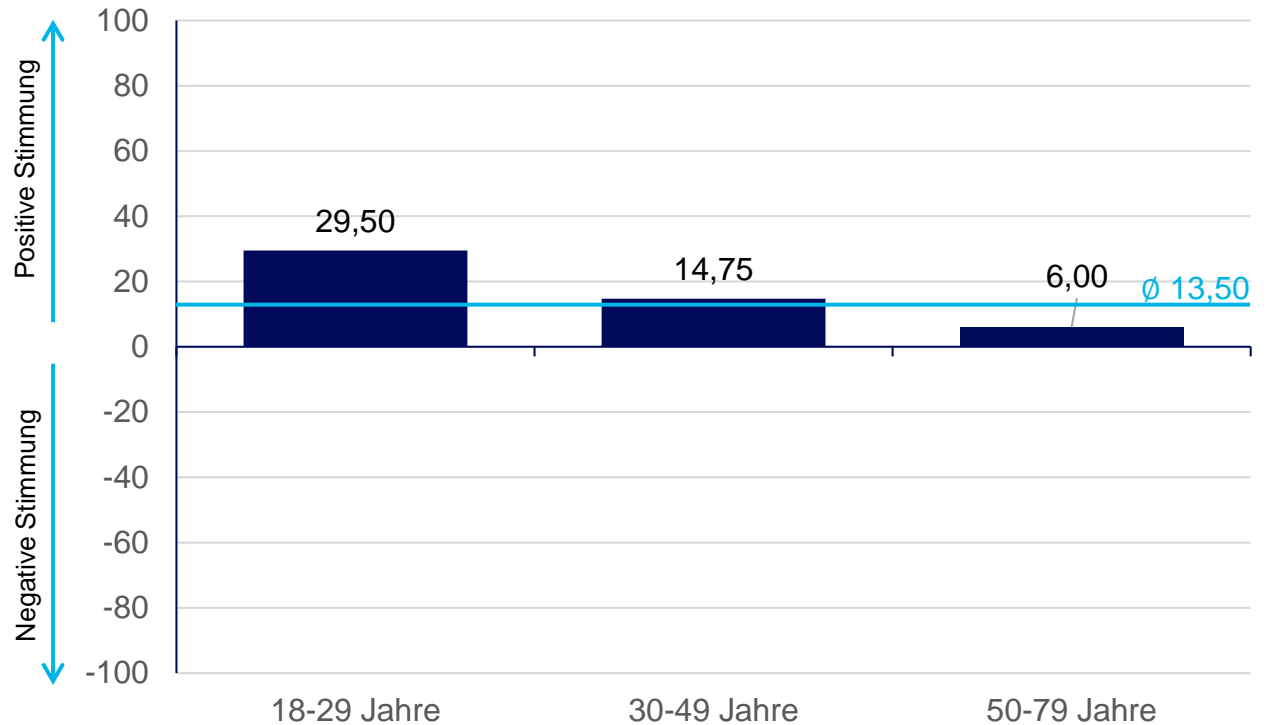
Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
(Einfachnennungen, eigene Berechnung)

# Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Bei Jüngeren ist die aktuelle Stimmung insgesamt besser als bei Älteren.



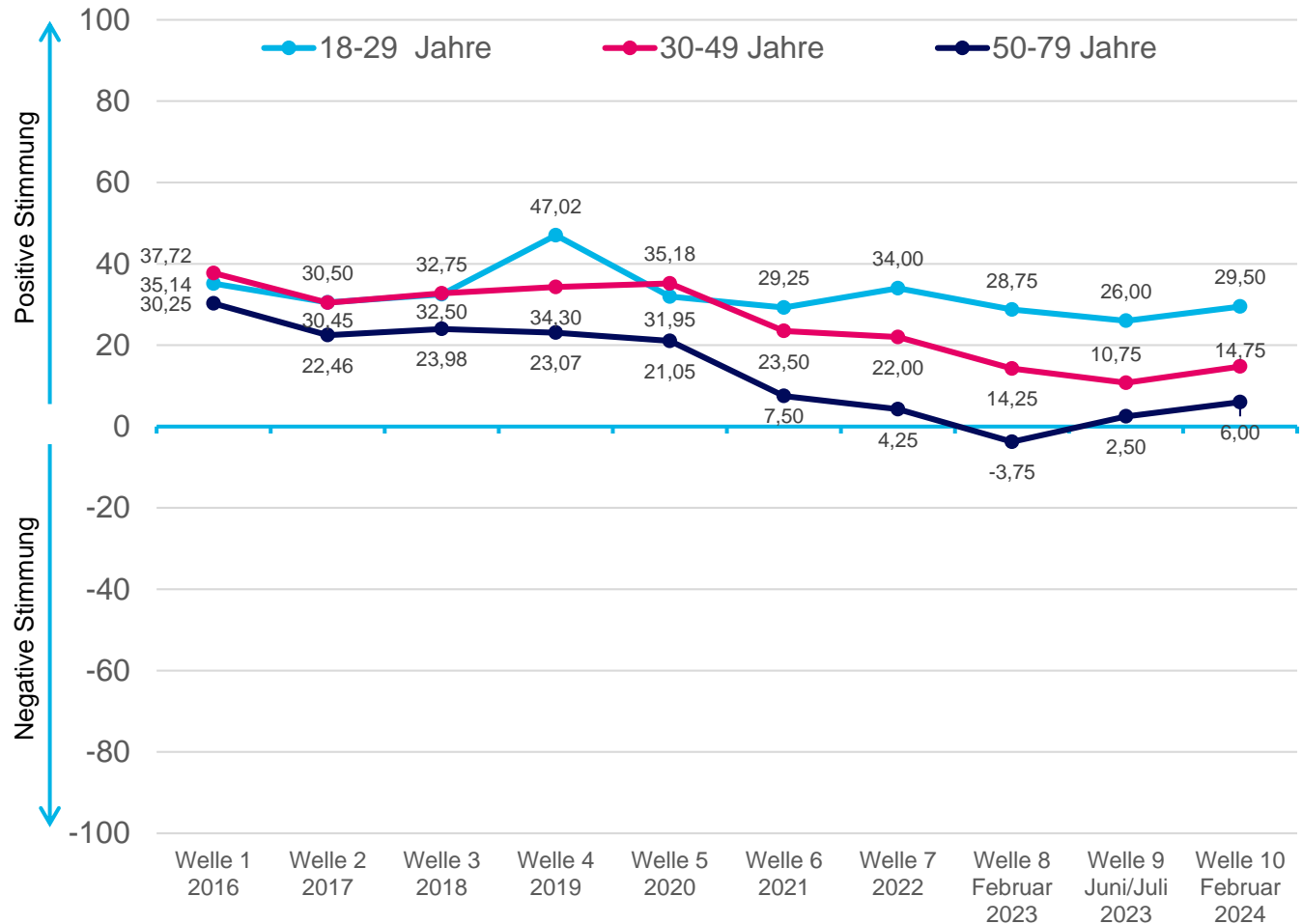
Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /  
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Zeitraum	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-79 Jahre
Juni/Juli 2023	26,00	10,75	2,5
Veränderung	+3,5	+4,0	+3,5

# Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Der Indexwert hat sich in allen Altersgruppen im Vergleich zur Vorwelle verbessert.



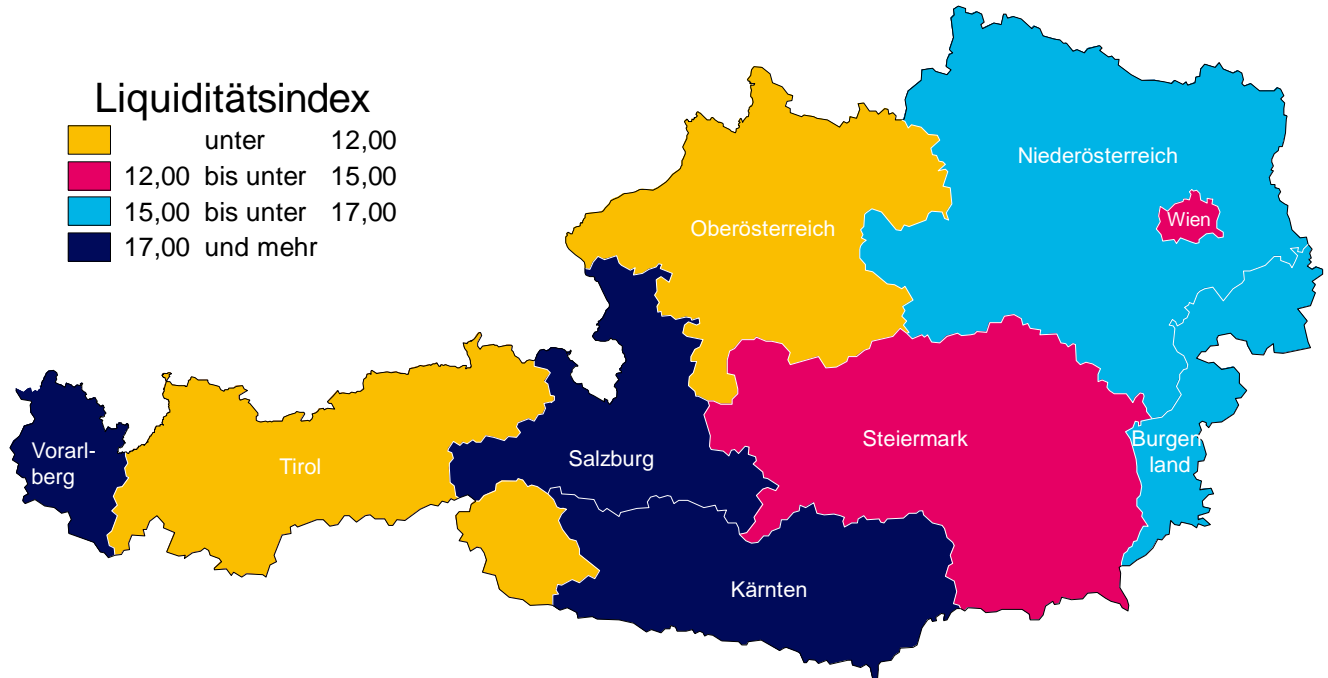
Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /  
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

# Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Regionalvergleich

Der Liquiditätsindex ist in Salzburg am höchsten. Dort gab es auch die größte Steigerung im Vergleich zur Vorwelle. Am kritischsten wird die Lage in Oberösterreich eingeschätzt, dem einzigen Bundesland, in dem sich der Liquiditätsindex verschlechtert hat.

### Liquiditätsindex

- unter 12,00
- 12,00 bis unter 15,00
- 15,00 bis unter 17,00
- 17,00 und mehr



Bundesweit: Ø 13,50  
(Juni/Juli 2023: Ø 10,00)

Land	Juni/Juli 2023	Februar 2024	Δ	Land	Juni/Juli 2023	Februar 2024	Δ	Land	Juni/Juli 2023	Februar 2024	Δ
Salzburg	11,50	<b>21,25</b>	<b>+9,75</b>	Burgenland	9,00	<b>16,75</b>	<b>+7,75</b>	Steiermark	11,00	<b>12,75</b>	<b>+1,75</b>
Vorarlberg	14,00	<b>17,75</b>	<b>+3,75</b>	Niederösterreich	6,25	<b>15,50</b>	<b>+9,25</b>	Tirol	9,25	<b>11,50</b>	<b>+2,25</b>
Kärnten	11,50	<b>17,25</b>	<b>+5,75</b>	Wien	10,75	<b>14,75</b>	<b>+4,00</b>	Oberösterreich	8,50	<b>5,75</b>	<b>-2,75</b>

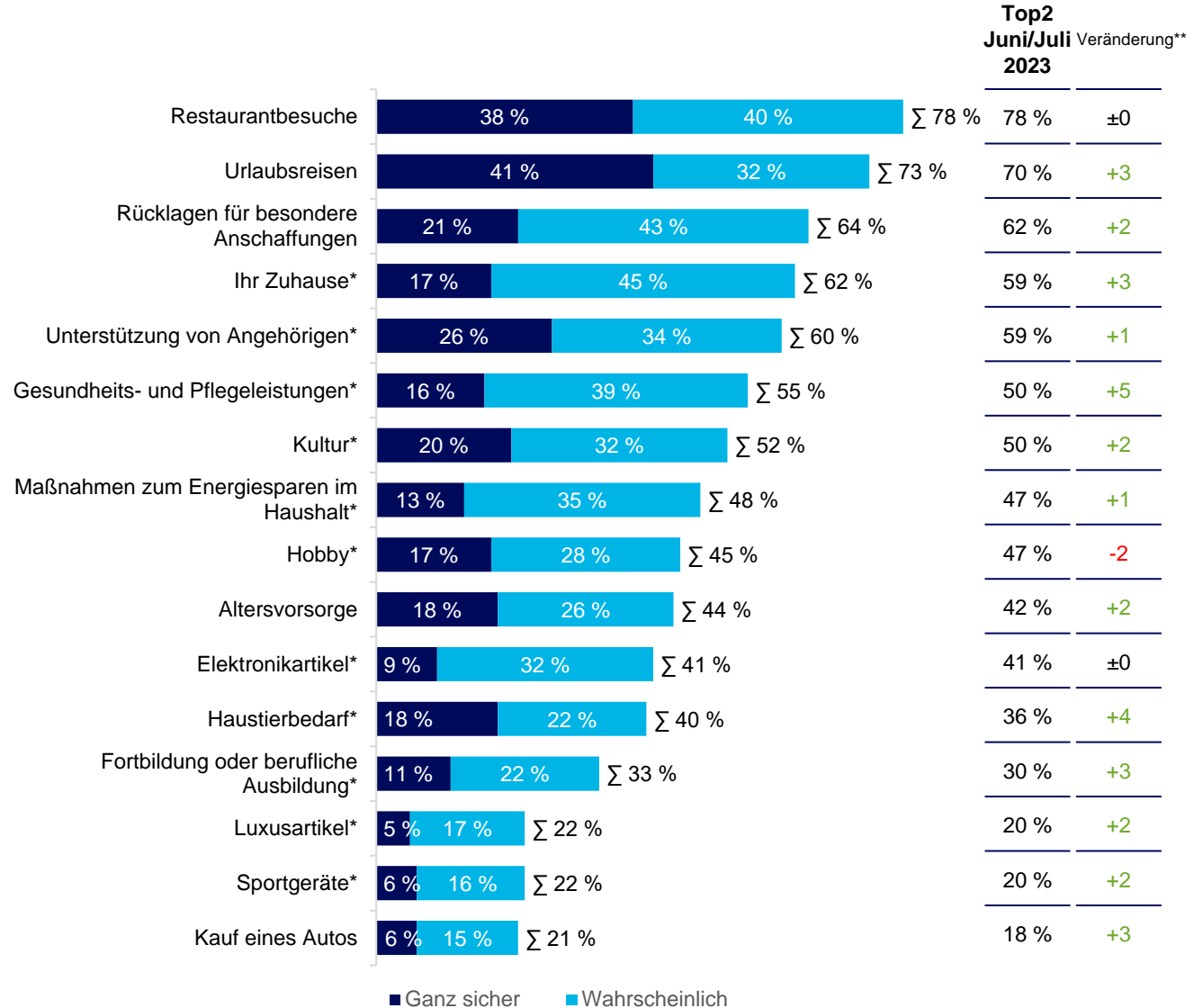
Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /  
Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
(Einfachnennungen, eigene Berechnung)

# Ausgabepläne



# Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Weiterhin stehen Ausgaben für Restaurantbesuche, Urlaubsreisen und die Bildung von Rücklagen für besondere Anschaffungen im Fokus. Die deutlichste Veränderung zu Juni/Juli 2023 gibt es bei Gesundheits- und Pflegeleistungen: Fünf Prozent mehr Befragte wollen darein investieren.



Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

\* Es wurden Beispiele genannt.  
 \*\* in Prozentpunkten

# Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Die Bereitschaft, Geld auszugeben, ist bei unter 50-Jährigen in vielen Bereichen stärker ausgeprägt als bei Älteren. Im Vergleich zu Juni/Juli 2023 planen alle Altersgruppen insgesamt mehr Ausgaben ein.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Juni/Juli 2023**		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710			
Restaurantbesuche	78 %	80 %	80 %	76 %	+1	-1	+1
Urlaubsreisen	73 %	75 %	77 %	70 %	+1	+4	+3
Rücklagen für besondere Anschaffungen	64 %	61 %	66 %	64 %	-1	+3	+3
Ihr Zuhause*	62 %	66 %	67 %	56 %	+2	+5	+2
Unterstützung von Angehörigen*	60 %	45 %	63 %	63 %	±0	+1	+1
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	55 %	58 %	55 %	55 %	+6	+4	+5
Kultur*	52 %	48 %	51 %	54 %	-2	+1	+4
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	48 %	48 %	47 %	50 %	±0	+1	+3
Hobby*	45 %	62 %	52 %	33 %	+6	-1	-5
Altersvorsorge	44 %	49 %	52 %	35 %	+6	+1	±0
Elektronikartikel*	41 %	47 %	45 %	36 %	-2	+2	+1
Haustierbedarf*	40 %	44 %	44 %	35 %	+1	+6	+3
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	33 %	54 %	39 %	20 %	+6	+2	+2
Luxusartikel*	22 %	37 %	23 %	15 %	+3	+1	+2
Sportgeräte*	22 %	32 %	27 %	14 %	+6	+2	±0
Kauf eines Autos	21 %	35 %	23 %	14 %	+12	+4	±0

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* Es wurden Beispiele genannt.  
\*\* in Prozentpunkten

# Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

In Salzburg, Steiermark und Tirol sind die Österreicherinnen und Österreicher insgesamt am ausgabe-freudigsten, im Burgenland im Vergleich am wenigsten.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Bundesland								
		Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl gewichtet)	1.523	51	96	285	253	95	214	130	67	332
Restaurantbesuche	78 %	79 %	81 %	81 %	74 %	87 %	77 %	75 %	75 %	79 %
Urlaubsreisen	73 %	66 %	72 %	74 %	69 %	80 %	75 %	80 %	71 %	72 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	64 %	61 %	57 %	67 %	60 %	70 %	64 %	77 %	72 %	58 %
Ihr Zuhause*	62 %	56 %	63 %	65 %	57 %	64 %	67 %	60 %	59 %	60 %
Unterstützung von Angehörigen*	60 %	62 %	62 %	60 %	57 %	62 %	63 %	64 %	57 %	57 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	55 %	45 %	50 %	56 %	48 %	57 %	57 %	63 %	54 %	59 %
Kultur*	52 %	55 %	54 %	53 %	44 %	53 %	52 %	50 %	45 %	57 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	48 %	43 %	50 %	51 %	52 %	44 %	53 %	45 %	45 %	44 %
Hobby*	45 %	47 %	42 %	41 %	42 %	52 %	50 %	50 %	53 %	43 %
Altersvorsorge	44 %	37 %	34 %	45 %	41 %	44 %	45 %	54 %	46 %	43 %
Elektronikartikel*	41 %	37 %	35 %	42 %	44 %	43 %	42 %	39 %	35 %	43 %
Haustierbedarf*	40 %	31 %	45 %	42 %	44 %	28 %	42 %	39 %	38 %	37 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	33 %	24 %	30 %	31 %	25 %	42 %	35 %	33 %	32 %	39 %
Luxusartikel*	22 %	22 %	20 %	22 %	21 %	20 %	21 %	27 %	26 %	22 %
Sportgeräte*	22 %	16 %	16 %	20 %	22 %	29 %	19 %	26 %	18 %	24 %
Kauf eines Autos	21 %	17 %	20 %	20 %	20 %	25 %	21 %	24 %	26 %	20 %

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

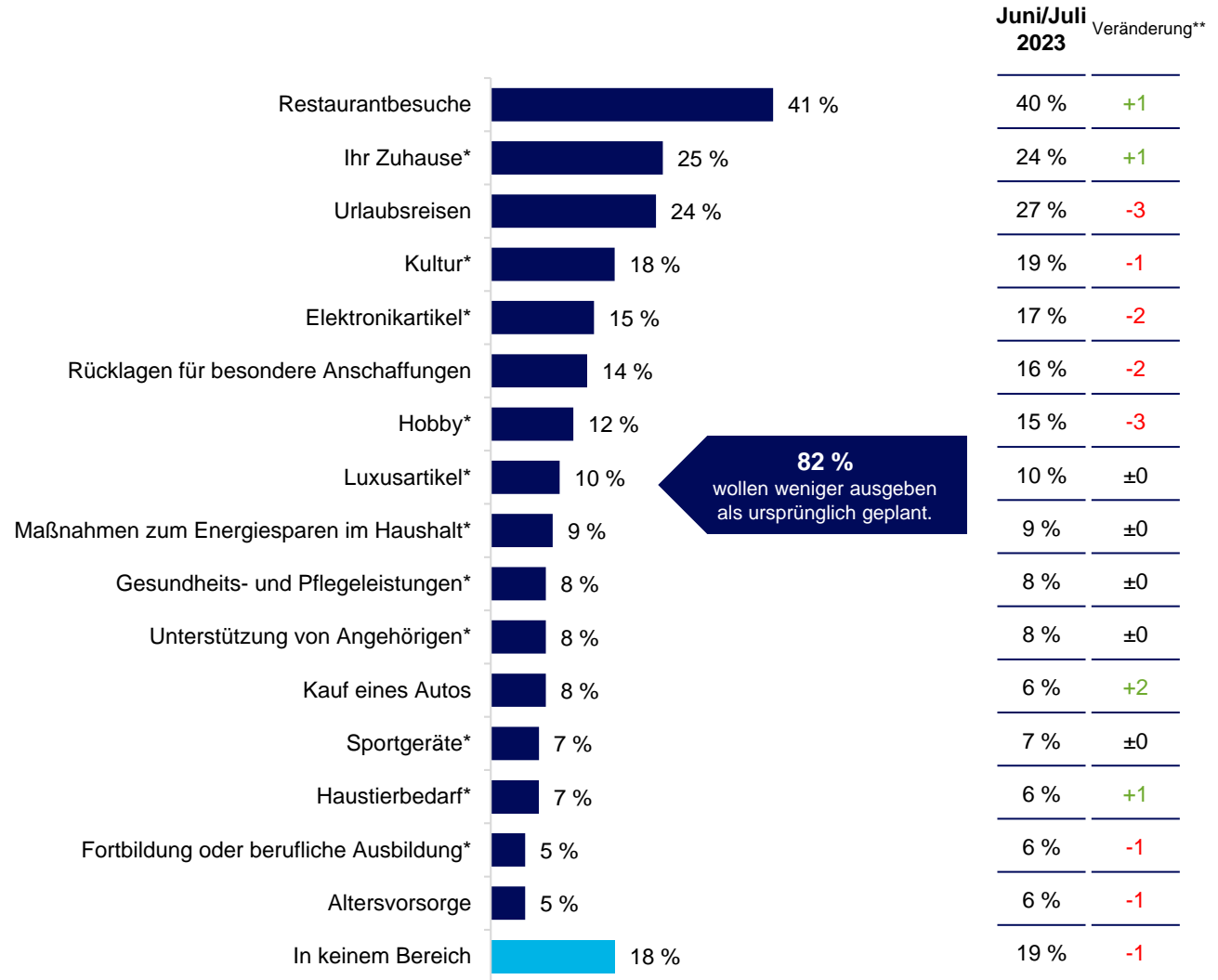
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* Es wurden Beispiele genannt.

# Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

82 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher planen ihre Ausgaben angesichts der hohen Preissteigerungen zu reduzieren. Am stärksten sind Restaurantbesuche davon betroffen. Die Sparabsichten haben sich seit Juni/Juli 2023 kaum verändert.



Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preissteigerungen weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Mehrfachnennungen)

\* Es wurden Beispiele genannt.  
\*\* in Prozentpunkten

# Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

Personen mit einem Haushaltseinkommen bis unter 2.000 Euro wollen am ehesten auf geplante Ausgaben verzichten.

Weniger Ausgaben angesichts der hohen Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.523	62	295	292	258	343
Restaurantbesuche	41 %	27 %	44 %	38 %	46 %	43 %
Ihr Zuhause*	25 %	13 %	24 %	27 %	28 %	28 %
Urlaubsreisen	24 %	13 %	25 %	23 %	28 %	27 %
Kultur*	18 %	11 %	18 %	15 %	22 %	19 %
Elektronikartikel*	15 %	13 %	15 %	15 %	16 %	17 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	14 %	12 %	14 %	13 %	17 %	17 %
Hobby*	12 %	9 %	14 %	12 %	16 %	10 %
Luxusartikel*	10 %	11 %	10 %	7 %	10 %	9 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	9 %	20 %	12 %	9 %	9 %	6 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	8 %	10 %	9 %	10 %	7 %	6 %
Unterstützung von Angehörigen*	8 %	11 %	5 %	10 %	6 %	9 %
Kauf eines Autos	8 %	12 %	9 %	6 %	8 %	9 %
Sportgeräte*	7 %	5 %	7 %	8 %	7 %	7 %
Haustierbedarf*	7 %	7 %	6 %	9 %	5 %	8 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	5 %	9 %	7 %	6 %	5 %	6 %
Altersvorsorge	5 %	3 %	6 %	5 %	5 %	6 %
In keinem Bereich	18 %	11 %	10 %	17 %	16 %	22 %

Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preissteigerungen weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Mehrfachnennungen)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

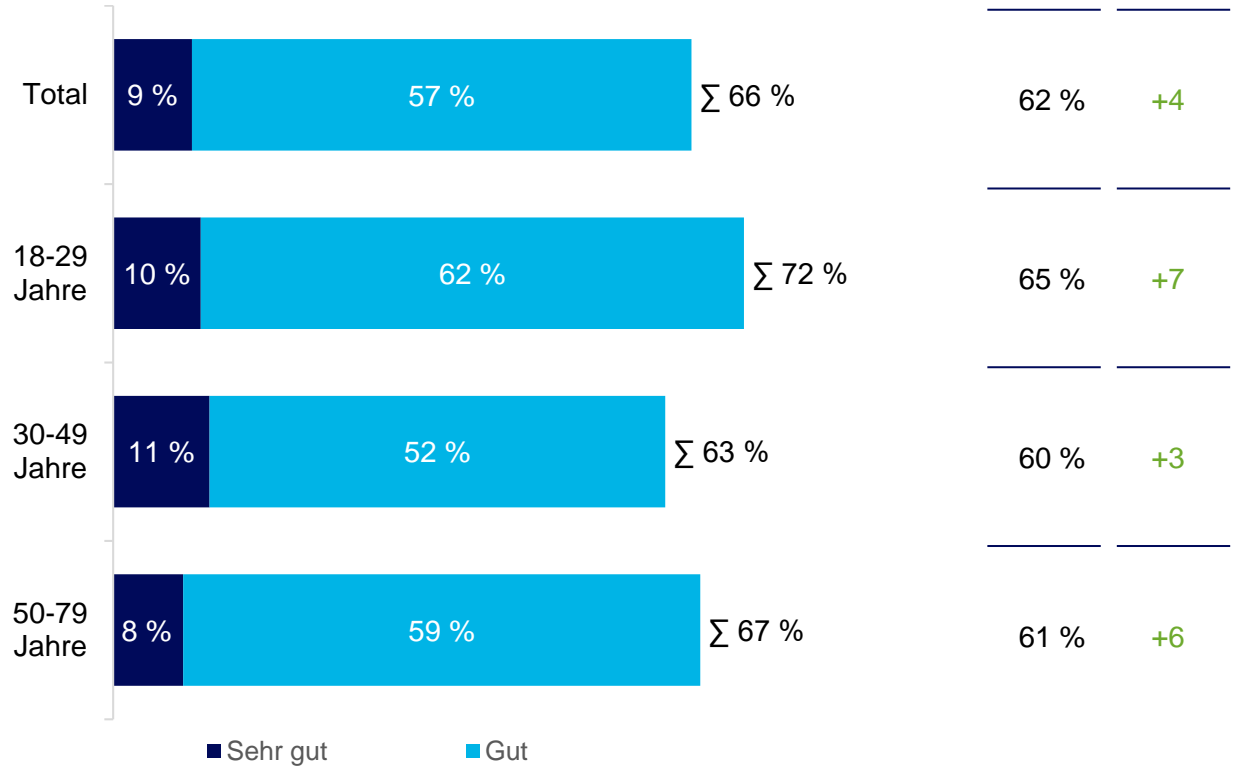
■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* Es wurden Beispiele genannt.  
\*\* ohne 'keine Angabe'

# Liquiditäts- situation

# Derzeitige finanzielle Lage

Knapp zwei Drittel stufen ihre derzeitige finanzielle Situation mindestens als gut ein. Im Vergleich zu Juni/Juli 2023 steigt die Gesamtbilanz um vier Prozent. Am stärksten verbessert hat sich die Lage bei den unter 30-Jährigen und den ab 50-Jährigen.

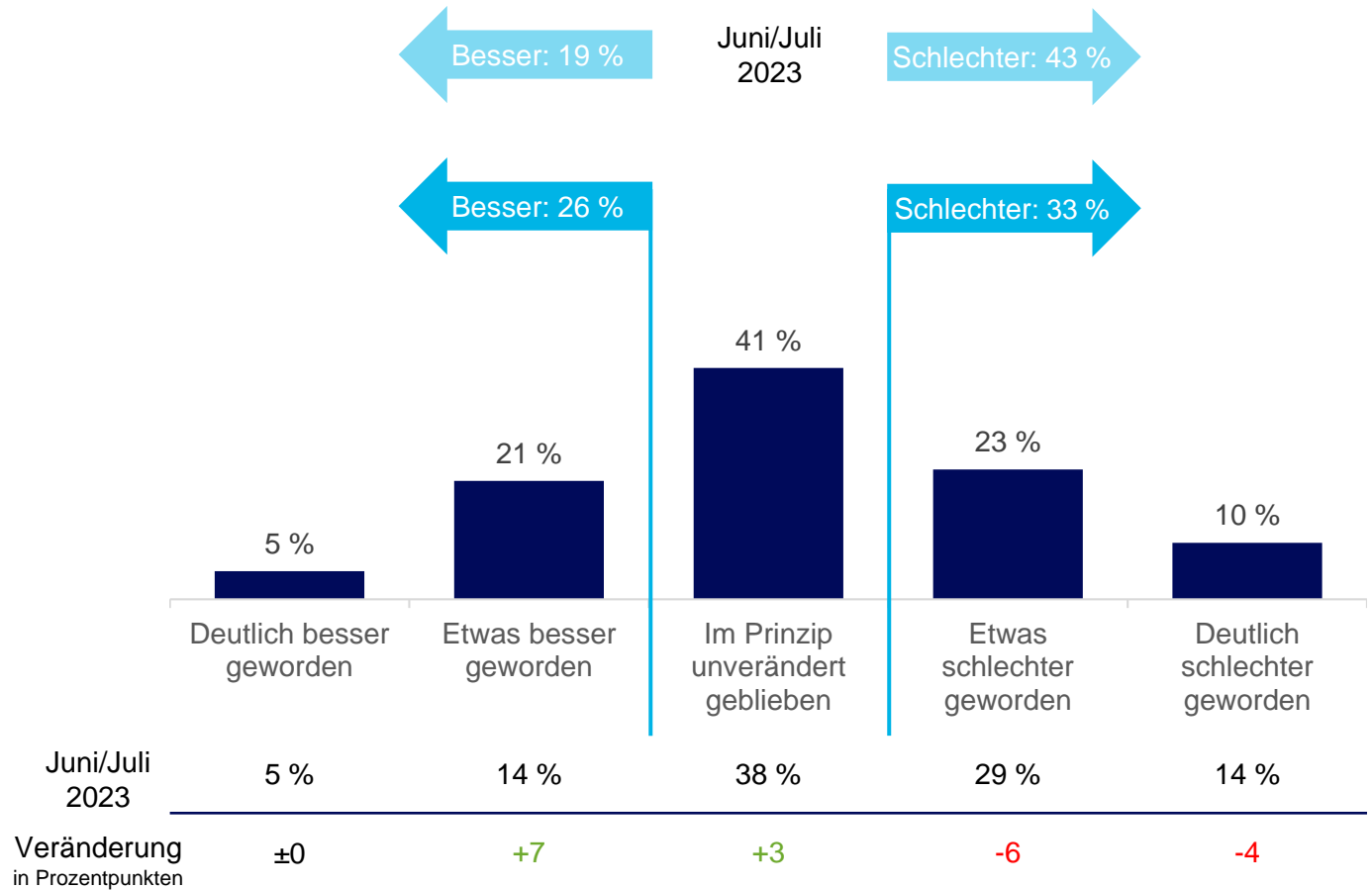


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Einfachnennung: Sehr Gut / Gut / Weniger gut / Schlecht, dargestellt sind Top2)

\* in Prozentpunkten

# Veränderung der finanziellen Lage

Ein Drittel der Befragten berichtet von Verschlechterungen der finanziellen Lage. Dieser Anteil ist im Vergleich zu Juni/Juli 2023 um zehn Prozentpunkte zurückgegangen.



Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten 12 Monaten...  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)



# Veränderung der finanziellen Lage

Verbesserungen der finanziellen Situation sind häufiger bei Jüngeren als bei Älteren eingetreten. Im Vergleich zur Vorwelle hat sich die Lage in allen Altersgruppen leicht verbessert.

Veränderung der finanziellen Situation in den letzten 12 Monaten	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710
Deutlich besser geworden	5 %	9 %	6 %	2 %
Etwas besser geworden	21 %	30 %	20 %	18 %
Im Prinzip unverändert geblieben	41 %	36 %	37 %	46 %
Etwas schlechter geworden	23 %	18 %	26 %	23 %
Deutlich schlechter geworden	10 %	7 %	11 %	11 %
Σ Deutlich + Etwas besser geworden	26 % (+7)	39 % (+7)	26 % (+5)	20 % (+8)
Im Prinzip unverändert geblieben	41 % (+3)	36 % (-1)	37 % (+4)	46 % (+4)
Σ Etwas + Deutlich schlechter geworden	33 % (-10)	25 % (-6)	37 % (-9)	34 % (-12)

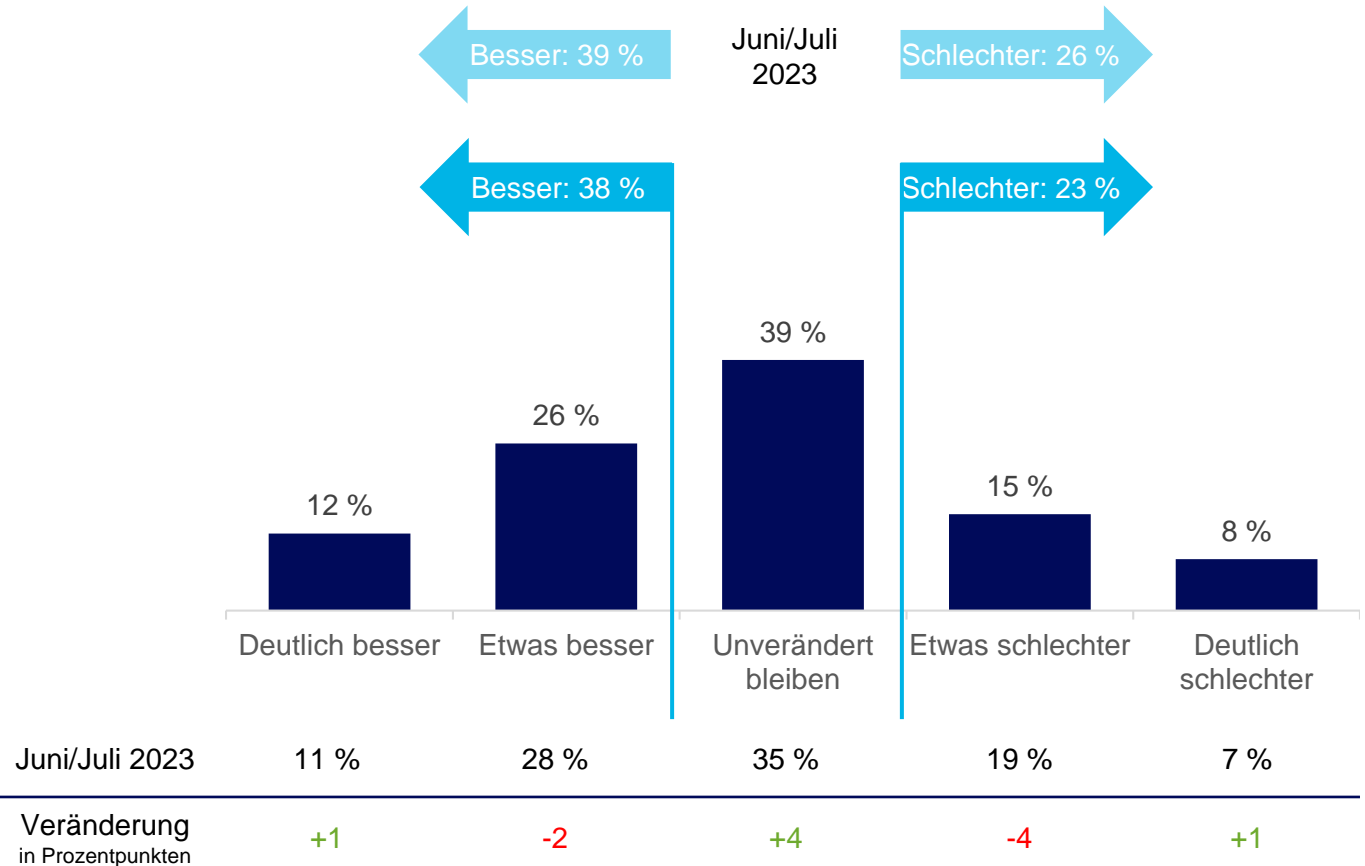
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Juni/Juli 2023 in Prozentpunkten

Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten 12 Monaten...  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Einfachnennung)

# Zukünftige finanzielle Situation

Knapp vier von zehn Österreicherinnen und Österreichern erwarten eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage in den nächsten drei bis fünf Jahren. 23 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Dieser Anteil ist gegenüber Juni/Juli 2023 um drei Prozentpunkte gesunken.



Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)

# Zukünftige finanzielle Situation

Eine Verbesserung der eigenen finanziellen Lage wird eher von Jüngeren als von Älteren erwartet. Personen ab 50 rechnen dagegen häufiger als Jüngere mit einer Verschlechterung.

Finanzielle Situation in drei bis fünf Jahren wird...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710
deutlich besser	12 %	25 %	15 %	5 %
etwas besser	26 %	36 %	29 %	20 %
unverändert bleiben	39 %	28 %	35 %	47 %
etwas schlechter	15 %	8 %	14 %	18 %
deutlich schlechter	8 %	3 %	7 %	10 %
Σ deutlich + etwas besser	38 % (-1)	61 % (-3)	44 % (±0)	25 % (-1)
unverändert bleiben	39 % (+4)	28 % (+5)	35 % (+3)	47 % (+5)
Σ etwas + deutlich schlechter	23 % (-3)	11 % (-2)	21 % (-3)	28 % (-4)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

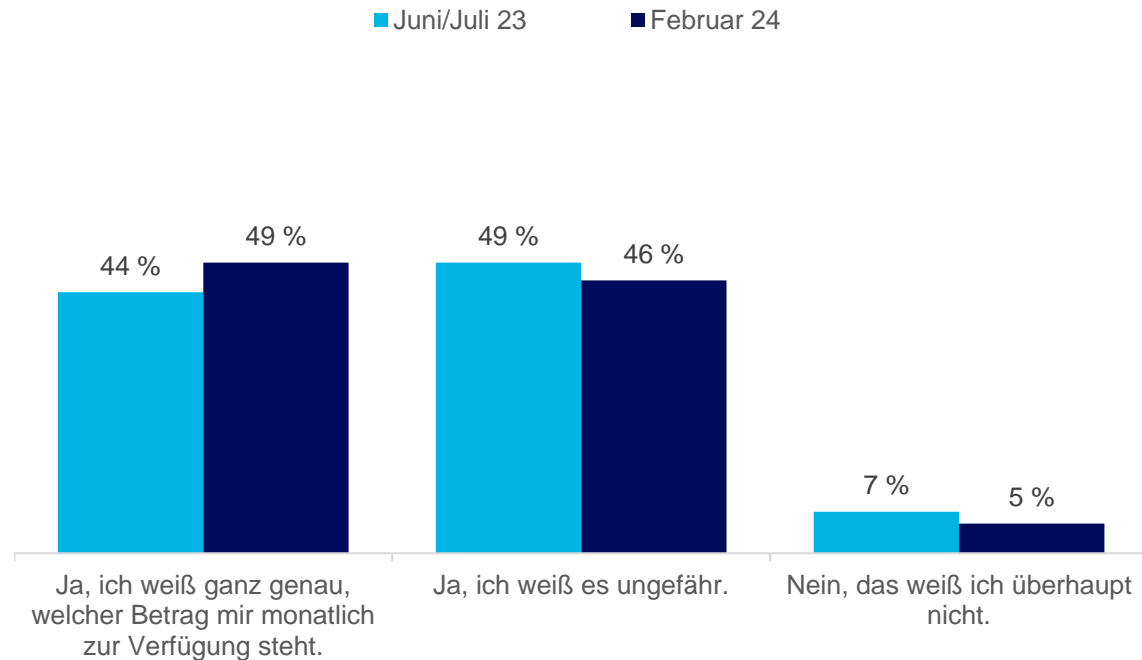
In Klammern: Veränderungen zu Juni/Juli 2023 in Prozentpunkten

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)

# Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Knapp die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher wissen genau, welcher Geldbetrag ihnen monatlich frei zur Verfügung steht. Fünf Prozent wissen das überhaupt nicht.



Frage 12: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z.B. Miete, Energie, Telekommunikation, Kreditrückzahlungen oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)

# Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Bei unter 30-Jährigen kommt es häufiger als bei Älteren vor, dass sie über ihr frei verfügbares Einkommen überhaupt nicht Bescheid wissen.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Juni/Juli 23*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	49 %	47 %	42 %	56 %	+8	±0	+9
Ja, ich weiß es ungefähr.	46 %	43 %	52 %	42 %	-8	+2	-6
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	5 %	10 %	6 %	2 %	±0	-2	-3

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

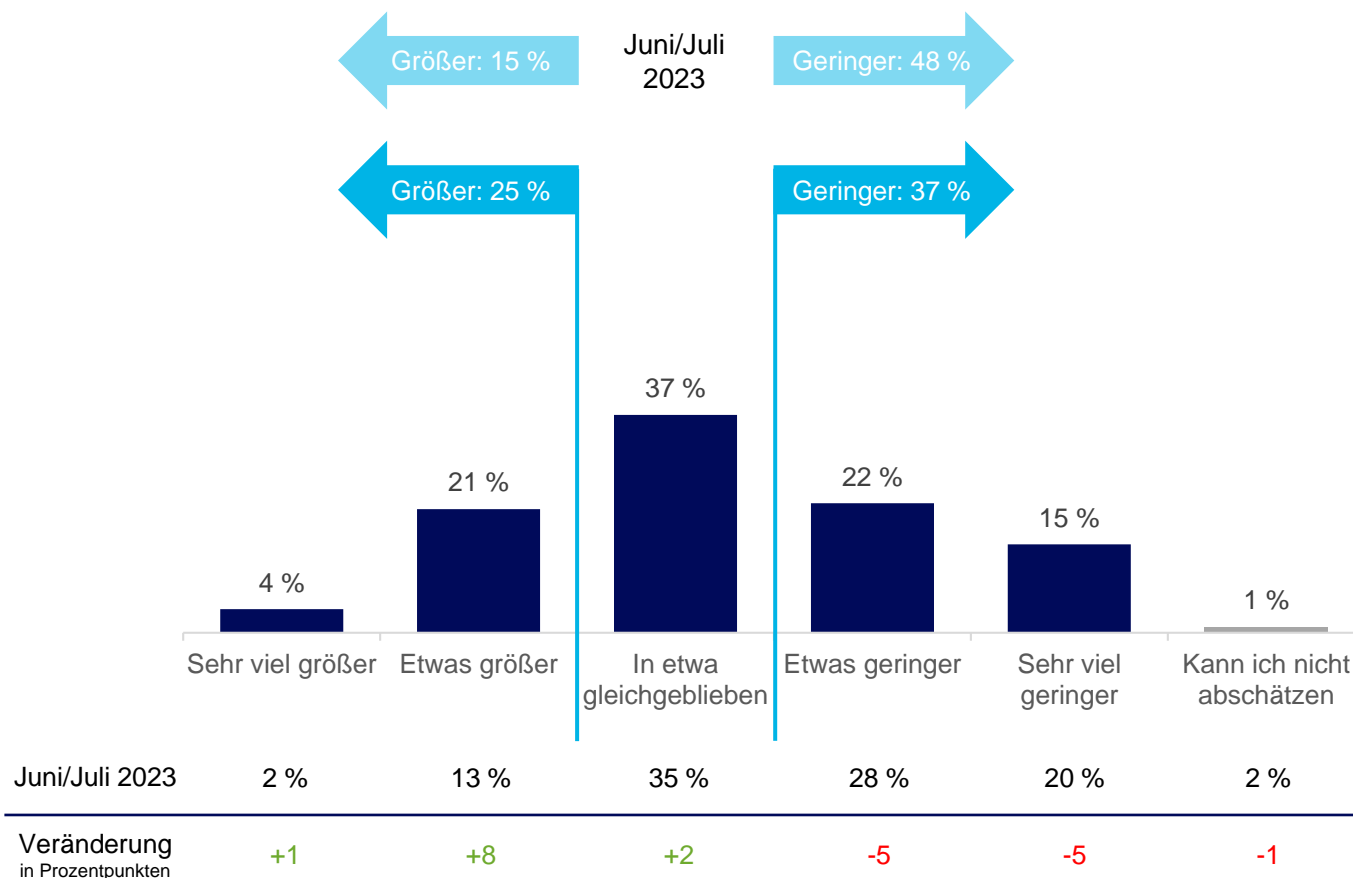
\* in Prozentpunkten

Frage 12: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z.B. Miete, Energie, Telekommunikation, Kreditrückzahlungen oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)

# Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Für mehr als ein Drittel der Österreicherinnen und Österreicher haben sich die frei verfügbaren finanziellen Mittel in den letzten zwölf Monaten verringert, Im Gegenzug aber auch für ein Viertel vergrößert. Das ist eine Verbesserung von etwa 10 Prozentpunkten.



Frage 13: (Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können:) Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)

# Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Bei Jüngeren hat das frei verfügbare Einkommen in den letzten zwölf Monaten eher zugenommen als bei Älteren. Die Lage hat sich im Vergleich zur Vorwelle in allen Altersgruppen verbessert.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710
Sehr viel größer	4 %	7 %	4 %	2 %
Etwas größer	21 %	30 %	20 %	18 %
In etwa gleichgeblieben	37 %	37 %	33 %	40 %
Etwas geringer	22 %	15 %	25 %	24 %
Sehr viel geringer	15 %	9 %	17 %	15 %
Kann ich nicht abschätzen	1 %	2 %	1 %	1 %
Sehr viel größer + Etwas größer	25 % (+10)	37 % (+12)	24 % (+8)	20 % (+10)
In etwa gleichgeblieben	37 % (+2)	37 % (-1)	33 % (+1)	40 % (+3)
Etwas geringer + Sehr viel geringer	37 % (-11)	24 % (-10)	42 % (-8)	39 % (-13)

Frage 13: (Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können:) Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Juni/Juli 2023 in Prozentpunkten

# Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Personen mit einem monatlichen Haushaltseinkommen von 4.000 Euro und mehr haben überdurchschnittlich häufig eine Steigerung des frei verfügbaren Einkommens erlebt.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.523	62	295	292	258	343
Sehr viel größer	4 %	8 %	3 %	4 %	1 %	6 %
Etwas größer	21 %	16 %	24 %	19 %	23 %	28 %
In etwa gleichgeblieben	37 %	29 %	30 %	35 %	36 %	37 %
Etwas geringer	22 %	19 %	21 %	24 %	26 %	20 %
Sehr viel geringer	15 %	23 %	21 %	17 %	14 %	9 %
Kann ich nicht abschätzen	1 %	5 %	1 %	1 %	-	0 %
Sehr viel größer + Etwas größer	25 %	24 %	27 %	23 %	24 %	34 %
In etwa gleichgeblieben	37 %	29 %	30 %	35 %	36 %	37 %
Etwas geringer + Sehr viel geringer	37 %	42 %	42 %	41 %	40 %	29 %

Frage 13: (Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können:) Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

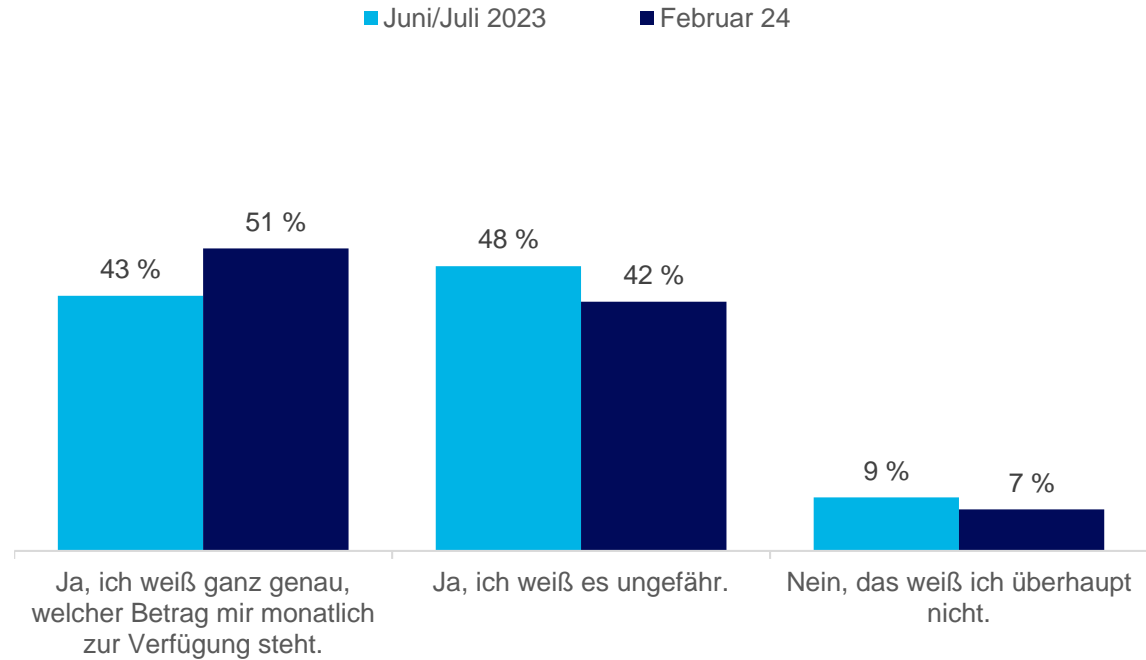
■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* ohne 'keine Angabe'



# Finanzübersicht: Kenntnis der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Die Hälfte der Befragten weiß genau, welcher Geldbetrag ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht. Sieben Prozent wissen das überhaupt nicht.



Frage 14: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)

# Finanzübersicht: Kenntnis der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Bei unter 30-Jährigen kommt es häufiger als bei Älteren vor, dass sie keinen Überblick darüber haben, wie viel Geld ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Juni/Juli 2023*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	51 %	49 %	46 %	56 %	+15	+3	+9
Ja, ich weiß es ungefähr.	42 %	39 %	45 %	40 %	-15	-3	-6
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	7 %	12 %	9 %	4 %	±0	±0	-3

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* in Prozentpunkten

Frage 14: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)

# Finanzübersicht: Kenntnis der verfügbaren Mittel

In Tirol und Wien wissen überdurchschnittlich viele Befragte genau, über welche Beträge sie monatlich frei verfügen können. Die Höhe der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben ist im Burgenland am besten bekannt.

Finanzübersicht	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl gewichtet)	1523	51	96	285	253	95	214	130	67	332
<b>Frei verfügbare Mittel</b>										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	49 %	53 %	46 %	45 %	42 %	40 %	53 %	55 %	51 %	55 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	46 %	41 %	50 %	50 %	51 %	58 %	42 %	42 %	45 %	39 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	5 %	6 %	4 %	5 %	7 %	2 %	5 %	3 %	4 %	6 %
<b>Betrag für unvorhergesehene Ausgaben</b>										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	51 %	59 %	53 %	50 %	47 %	53 %	52 %	53 %	45 %	53 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	42 %	37 %	39 %	45 %	47 %	41 %	42 %	44 %	47 %	33 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	7 %	4 %	8 %	5 %	6 %	6 %	6 %	3 %	8 %	14 %

Frage 12: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z.B. Miete, Energie, Telekommunikation, Kreditrückzahlungen oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Frage 14: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

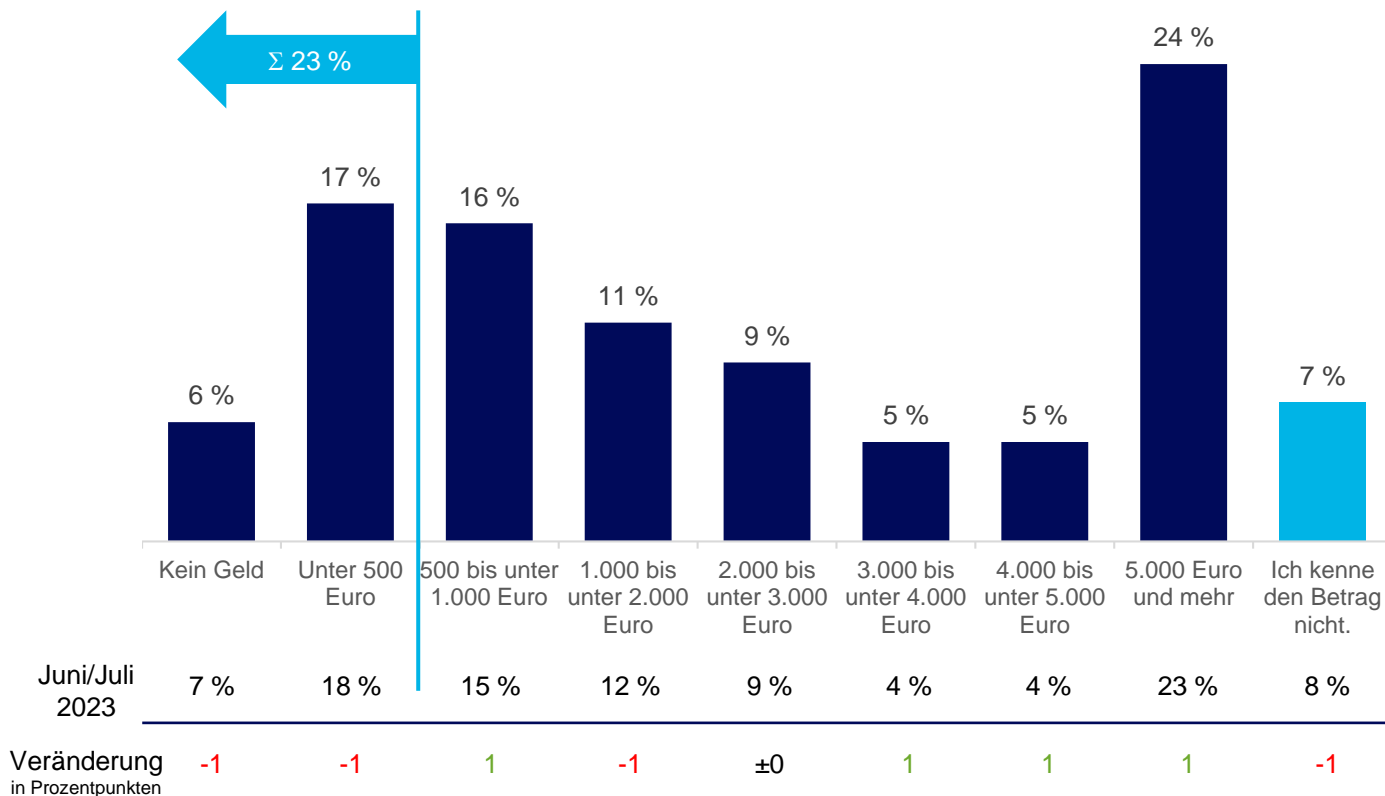
Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

# Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Je knapp einem Viertel der Österreicherinnen und Österreicher stehen weniger als 500 Euro oder mindestens 5.000 Euro für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung.



Frage 15: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennungen)

# Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Bei unter 30-Jährigen ist der Anteil derer, die mindestens 5.000 Euro für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung haben, kleiner als bei Älteren.

Verfügbare Betrag für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Juni/Juli 2023*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710			
Mir steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung	6 %	3 %	5 %	8 %	±0	-3	-1
Unter 500 Euro	17 %	15 %	16 %	17 %	-6	-3	+1
500 bis unter 1.000 Euro	16 %	17 %	13 %	16 %	±0	±0	+1
1.000 bis unter 2.000 Euro	11 %	13 %	11 %	10 %	-1	-4	+1
2.000 bis unter 3.000 Euro	9 %	10 %	10 %	8 %	-1	+1	±0
3.000 bis unter 4.000 Euro	5 %	9 %	4 %	4 %	+6	+1	-1
4.000 bis unter 5.000 Euro	5 %	4 %	6 %	6 %	+1	+2	+2
5.000 Euro und mehr	24 %	17 %	26 %	27 %	+1	+6	±0
Ich kenne den Betrag nicht.	7 %	12 %	9 %	4 %	±0	±0	-3

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

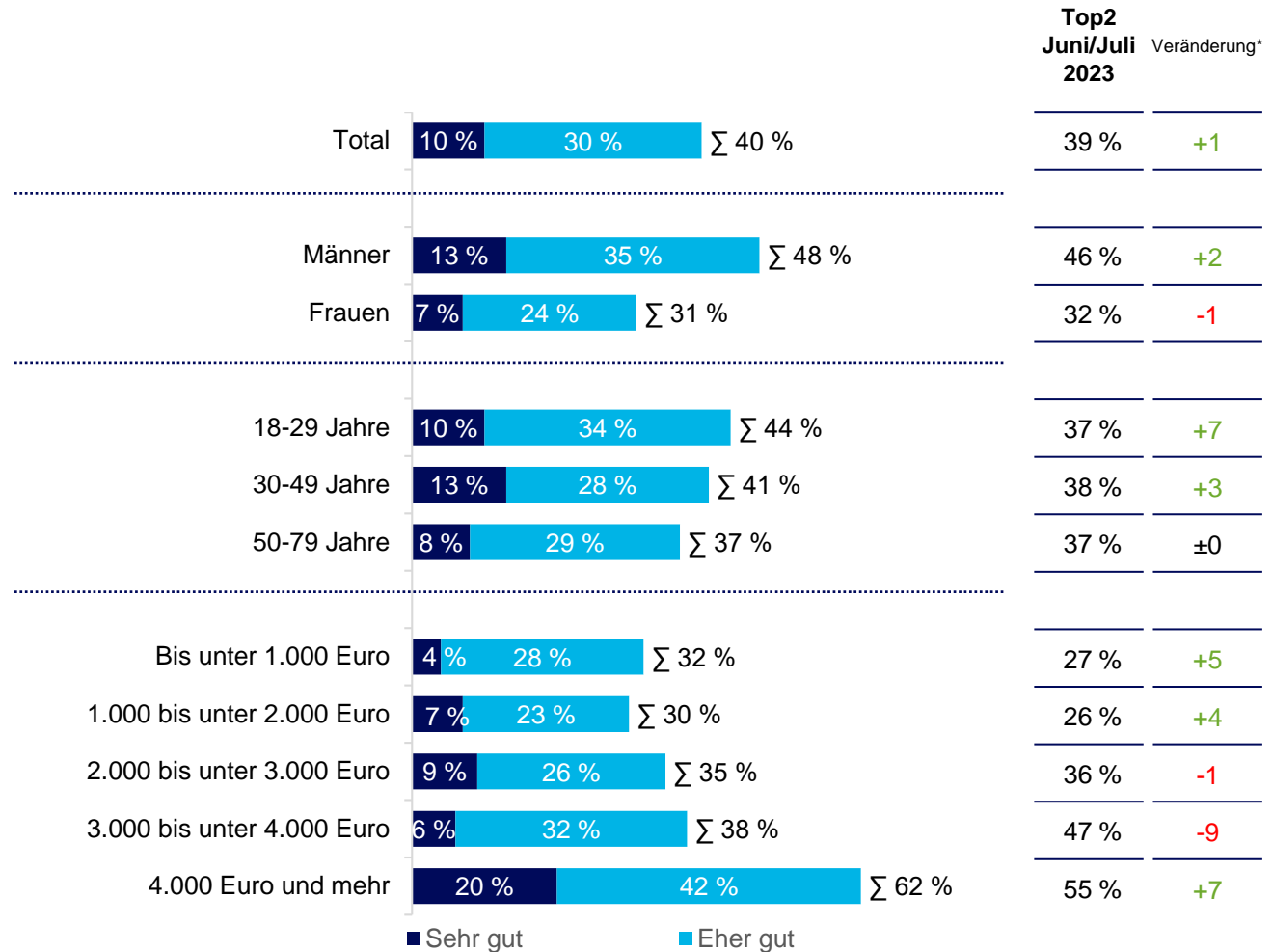
\* in Prozentpunkten

Frage 15: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Einfachnennungen)

# Finanzverhalten

# Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse

Vier von zehn Österreicherinnen und Österreichern schätzen ihre Finanzkenntnisse als gut ein. Männer und Personen mit relativ hohem Einkommen haben tendenziell eine bessere Meinung von ihrem Finanzwissen.



Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z.B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)

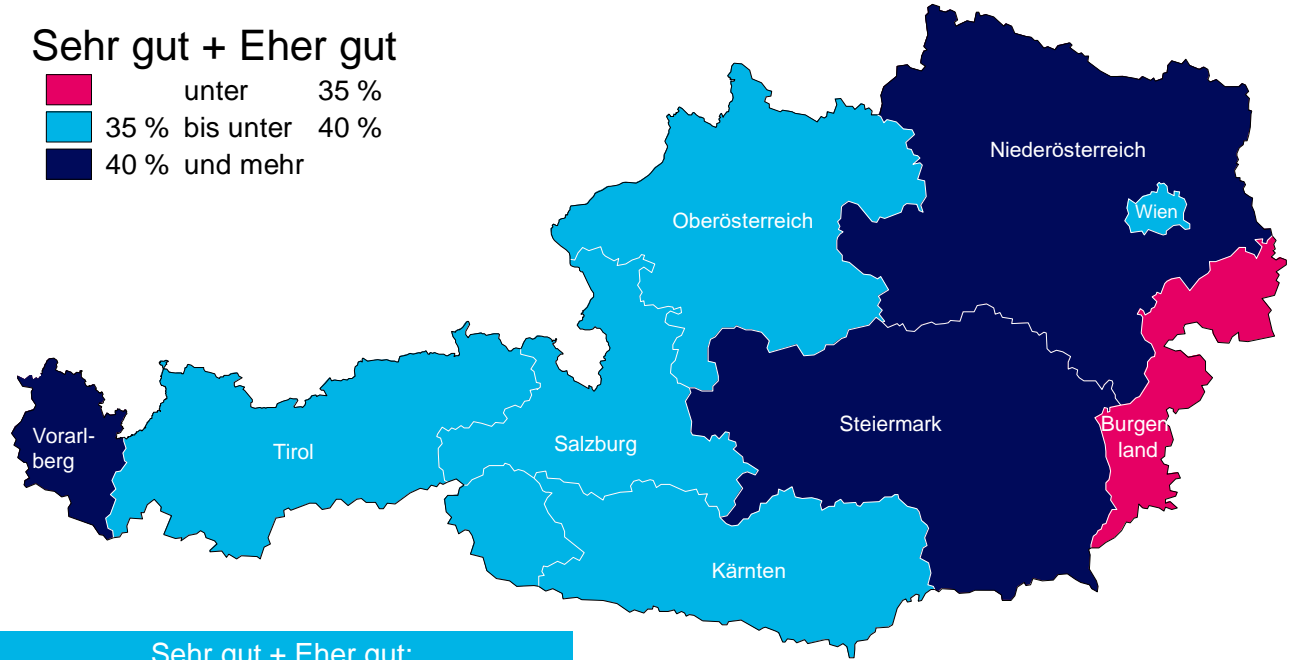
\* in Prozentpunkten

# Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse – Regionalvergleich

In Niederösterreich, Vorarlberg und Steiermark werden die eigenen Finanzkenntnisse am besten eingeschätzt. Die geringste Fachkenntnis schreiben sich die Befragten in Oberösterreich und im Burgenland zu.

## Sehr gut + Eher gut

- unter 35 %
- 35 % bis unter 40 %
- 40 % und mehr



Sehr gut + Eher gut:  
Bundesweit: Ø 39 %  
(Juni/Juli 2023: Ø 39 %)

Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z.B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?  
Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
(Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)

Land	Sehr gut + Eher gut			Land	Sehr gut + Eher gut			Land	Sehr gut + Eher gut		
	Juni/Juli 2023	Februar 2024	Δ		Juni/Juli 2023	Februar 2024	Δ		Juni/Juli 2023	Februar 2024	Δ
Niederösterreich	42 %	44 %	+2	Kärnten	39 %	39 %	±0	Tirol	36 %	38 %	+2
Vorarlberg	44 %	43 %	-1	Wien	36 %	39 %	+3	Oberösterreich	44 %	37 %	-7
Steiermark	40 %	40 %	±0	Salzburg	29 %	39 %	+10	Burgenland	30 %	34 %	+4





# Beanspruchte Finanzierungsformen

Grob jeder vierte Befragte hat bereits einen klassischen Ratenkredit, ein Dispositionskredit oder ein Darlehen für größere Anschaffungen beansprucht.



Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Mehrfachnennungen)  
 \* Erläuterungen genannt

# Beanspruchte Finanzierungsformen

Ab einem Alter von 30 Jahren nimmt die Wahrscheinlichkeit bei den Österreicherinnen und Österreichern zu, dass Finanzierungshilfen beansprucht werden.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710
Rechnungskauf	38 %	28 %	39 %	42 %
Klassischer Ratenkredit*	28 %	16 %	29 %	32 %
Dispositionskredit*	25 %	12 %	25 %	30 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	25 %	18 %	28 %	25 %
Ratenkauf	23 %	16 %	26 %	24 %
Leasingvertrag	21 %	11 %	21 %	26 %
Familien- und Freundesdarlehen	14 %	11 %	20 %	10 %
Rahmenkredit*	12 %	12 %	14 %	12 %
Pfandkredite*	4 %	7 %	4 %	2 %
Sonstige	0 %	0 %	0 %	0 %
Nichts davon	24 %	35 %	17 %	26 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Mehrfachnennungen)  
 \* Erläuterungen genannt

# Beanspruchte Finanzierungsformen

Mit zunehmendem Haushaltseinkommen werden mehr Finanzierungshilfen in Österreich in Anspruch genommen.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.523	62	295	292	258	343
Rechnungskauf	<b>38 %</b>	17 %	36 %	41 %	40 %	43 %
Klassischer Ratenkredit*	<b>28 %</b>	17 %	25 %	34 %	31 %	33 %
Dispositionskredit*	<b>25 %</b>	11 %	18 %	28 %	34 %	30 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	<b>25 %</b>	9 %	14 %	22 %	32 %	38 %
Ratenkauf	<b>23 %</b>	13 %	28 %	27 %	27 %	22 %
Leasingvertrag	<b>21 %</b>	5 %	14 %	17 %	29 %	31 %
Familien- und Freundesdarlehen	<b>14 %</b>	8 %	13 %	18 %	14 %	15 %
Rahmenkredit*	<b>12 %</b>	3 %	14 %	16 %	14 %	13 %
Pfandkredite*	<b>4 %</b>	1 %	4 %	6 %	4 %	4 %
Sonstige	<b>0 %</b>	-	1 %	0 %	1 %	-
Nichts davon	<b>24 %</b>	42 %	26 %	19 %	18 %	17 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\*\* ohne 'keine Angabe'

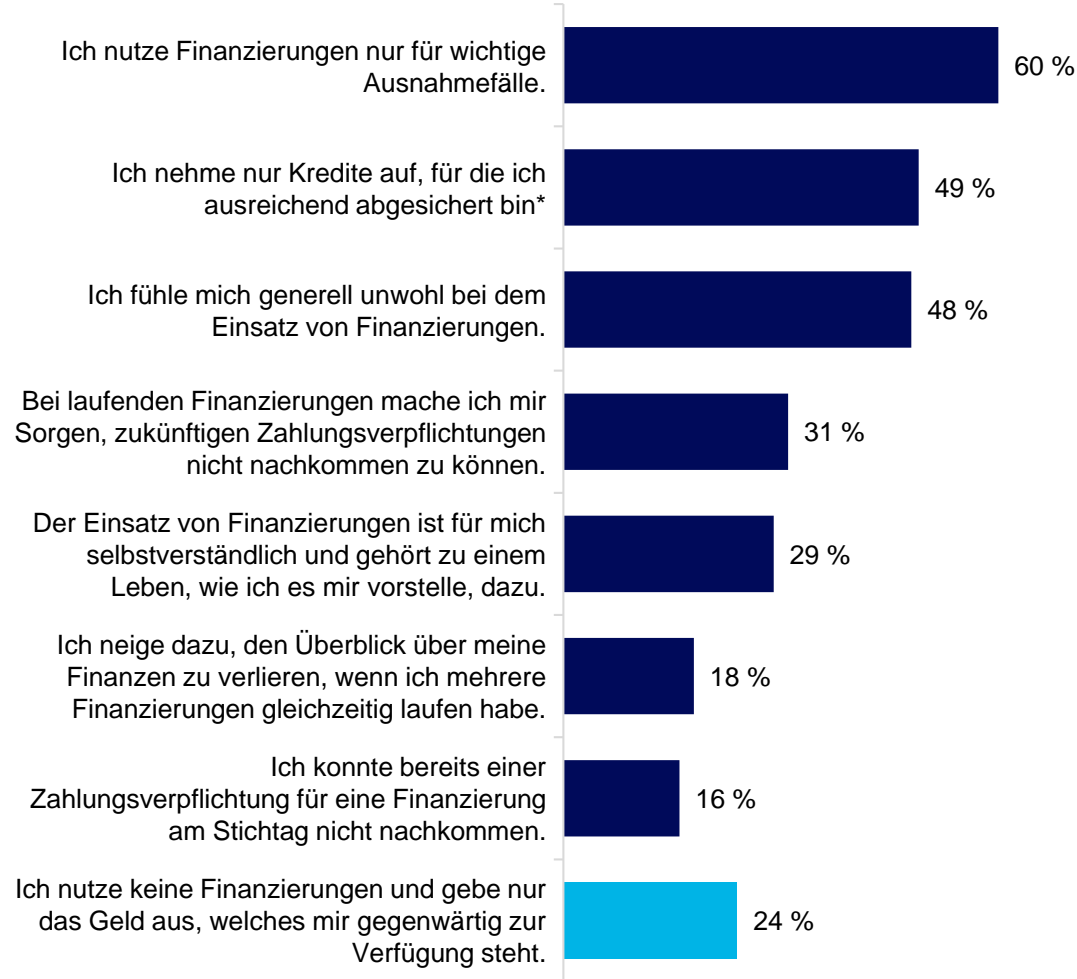
Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Mehrfachnennungen)

\* Erläuterungen genannt

# Umgang mit Finanzierungen

Sechs von Zehn Österreicherinnen und Österreicher nutzen Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle. Dabei nimmt die Hälfte der Befragten nur dann Kredite auf, wenn sie dafür auch ausreichend abgesichert ist.



Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Mehrfachnennungen)  
 \* Beispiele genannt

# Umgang mit Finanzierungen

Knapp ein Viertel der unter 30-Jährigen konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.

Umgang mit Finanzierungen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710
Ich nutze Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle.	60 %	49 %	65 %	60 %
Ich nehme nur Kredite auf, für die ich ausreichend abgesichert bin*	49 %	49 %	51 %	48 %
Ich fühle mich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen.	48 %	42 %	54 %	45 %
Bei laufenden Finanzierungen mache ich mir Sorgen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.	31 %	36 %	39 %	24 %
Der Einsatz von Finanzierungen ist für mich selbstverständlich und gehört zu einem Leben, wie ich es mir vorstelle, dazu.	29 %	32 %	32 %	26 %
Ich neige dazu, den Überblick über meine Finanzen zu verlieren, wenn ich mehrere Finanzierungen gleichzeitig laufen habe.	18 %	28 %	22 %	11 %
Ich konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.	16 %	24 %	20 %	11 %
Ich nutze keine Finanzierungen und gebe nur das Geld aus, welches mir gegenwärtig zur Verfügung steht.	24 %	35 %	17 %	26 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Mehrfachnennungen)

\* Beispiele genannt

# Umgang mit Finanzierungen

Insbesondere für viele einkommensstärkere Haushalte mit einem Nettoeinkommen von 4.000 Euro oder mehr pro Monat gehören Finanzierungen zum Leben dazu.

Umgang mit Finanzierungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.523	62	295	292	258	343
Ich nutze Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle.	60 %	49 %	57 %	63 %	67 %	65 %
Ich nehme nur Kredite auf, für die ich ausreichend abgesichert bin*	49 %	36 %	40 %	53 %	59 %	59 %
Ich fühle mich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen.	48 %	35 %	48 %	49 %	50 %	51 %
Bei laufenden Finanzierungen mache ich mir Sorgen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.	31 %	38 %	38 %	34 %	31 %	28 %
Der Einsatz von Finanzierungen ist für mich selbstverständlich und gehört zu einem Leben, wie ich es mir vorstelle, dazu.	29 %	21 %	31 %	30 %	32 %	35 %
Ich neige dazu, den Überblick über meine Finanzen zu verlieren, wenn ich mehrere Finanzierungen gleichzeitig laufen habe.	18 %	25 %	26 %	23 %	14 %	16 %
Ich konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.	16 %	29 %	27 %	17 %	15 %	13 %
Ich nutze keine Finanzierungen und gebe nur das Geld aus, welches mir gegenwärtig zur Verfügung steht.	24 %	42 %	26 %	19 %	18 %	17 %

Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Mehrfachnennungen)

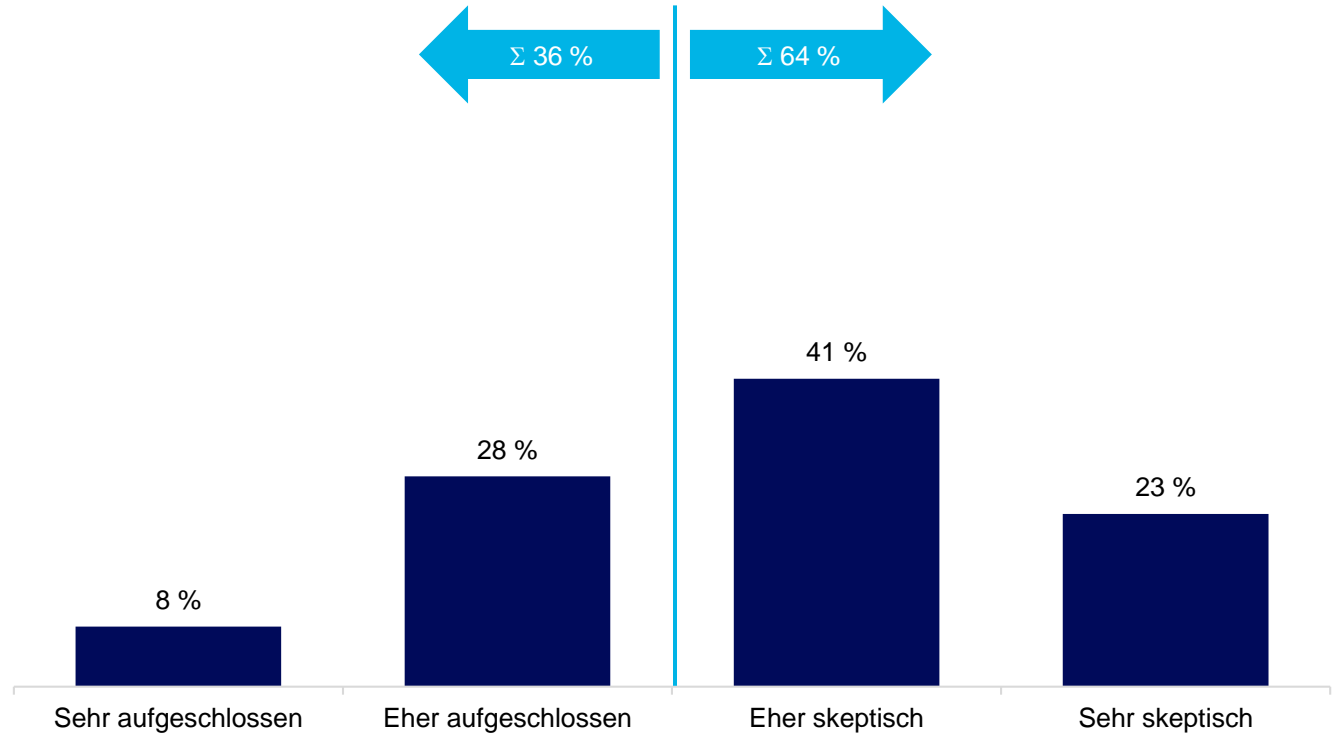
\* Beispiele genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\*\* ohne 'keine Angabe'

# Einstellung zu KI-gestützter Finanzberatung

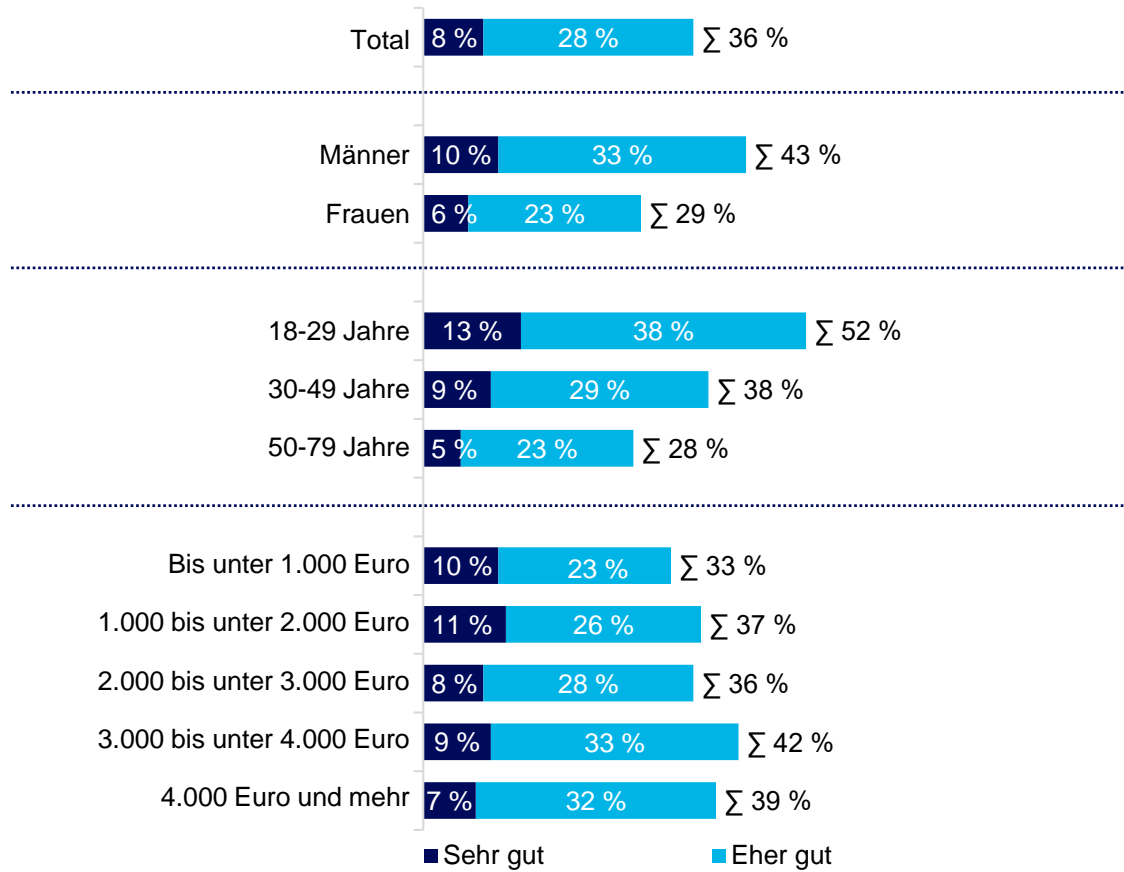
Die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung ist eher skeptisch gegenüber einer KI-gestützten Finanzberatung.



Frage 9: Wie stehen Sie zu dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Rahmen einer Finanzberatung (z. B. bei Geldanlagen, Krediten oder Altersvorsorge)?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Einfachnennung)

# Einstellung zu KI-gestützter Finanzberatung

Männer und Personen unter 30 Jahren sind aufgeschlossener gegenüber einer Finanzberatung durch eine KI.

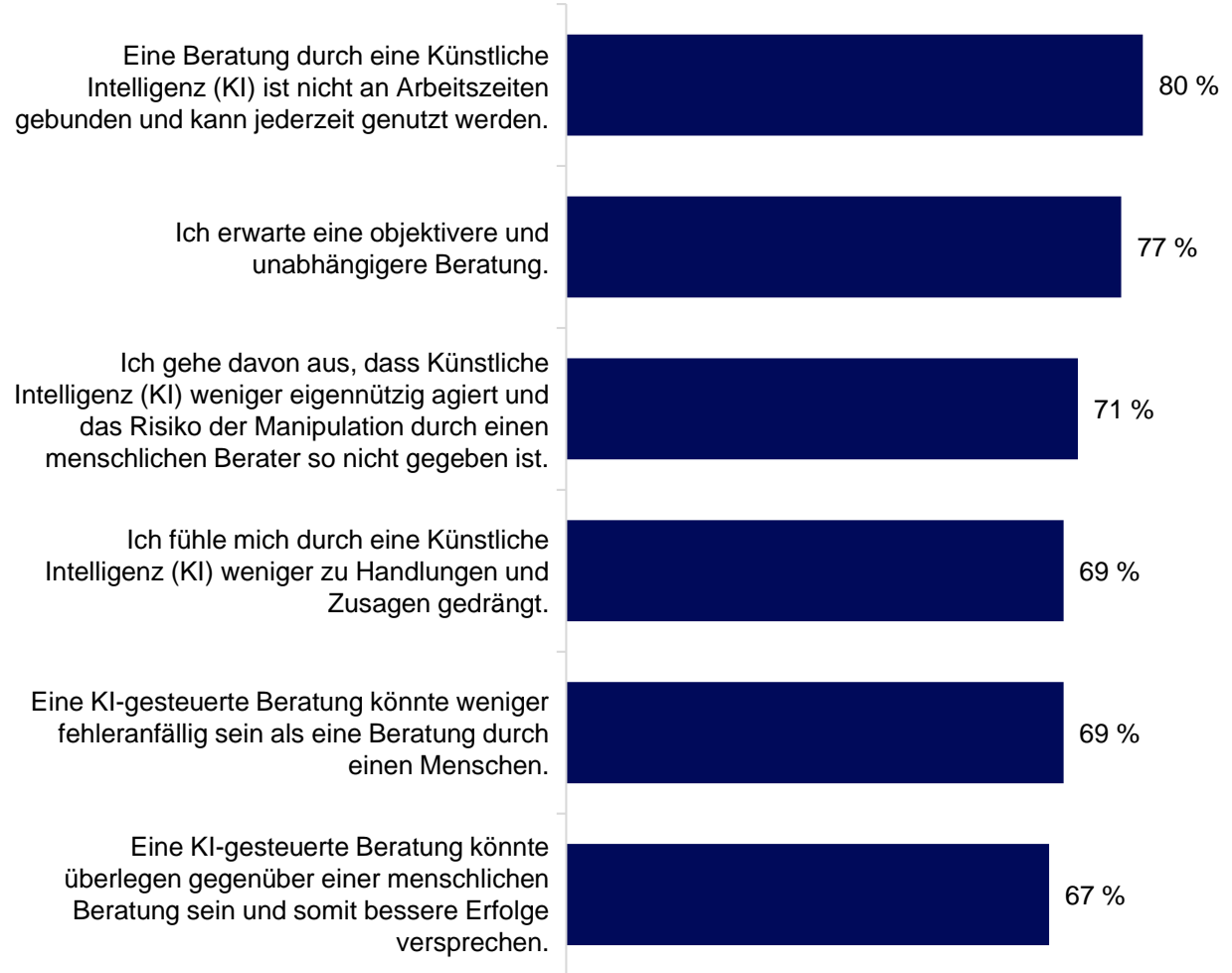


Frage 9: Wie stehen Sie zu dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Rahmen einer Finanzberatung (z. B. bei Geldanlagen, Krediten oder Altersvorsorge)?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Einfachnennung)



# Argumente für eine Finanzberatung durch eine KI

Drei von vier Befragten, die einer KI-gestützten Finanzberatung gegenüber aufgeschlossen sind, erwarten dabei eine objektivere und unabhängigere Beratung.



Frage 10: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher aufgeschlossen sind. Was spricht aus Ihrer Sicht für eine solche Finanzberatung?

Basis: Befragte, die (eher) positiv zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 542 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

# Argumente für eine Finanzberatung durch eine KI

Vor allem ältere Befragte erwarten von einer KI eine unabhängigere und weniger manipulative Beratung. Sie gehen zudem vermehrt davon aus, dass eine KI-gesteuerte Beratung weniger fehleranfällig ist und bessere Erfolge versprechen könnte.

Argumente für KI-gestützte Finanzberatung	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	542	144	201	197
Eine Beratung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) ist nicht an Arbeitszeiten gebunden und kann jederzeit genutzt werden.	80 %	73 %	75 %	89 %
Ich erwarte eine objektivere und unabhängigere Beratung.	77 %	70 %	77 %	83 %
Ich gehe davon aus, dass Künstliche Intelligenz (KI) weniger eigennützig agiert und das Risiko der Manipulation durch einen menschlichen Berater so nicht gegeben ist.	71 %	63 %	71 %	76 %
Ich fühle mich durch eine Künstliche Intelligenz (KI) weniger zu Handlungen und Zusagen gedrängt.	69 %	64 %	68 %	74 %
Eine KI-gesteuerte Beratung könnte weniger fehleranfällig sein als eine Beratung durch einen Menschen.	69 %	60 %	67 %	76 %
Eine KI-gesteuerte Beratung könnte überlegen gegenüber einer menschlichen Beratung sein und somit bessere Erfolge versprechen.	67 %	59 %	67 %	74 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert   ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 10: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher aufgeschlossen sind. Was spricht aus Ihrer Sicht für eine solche Finanzberatung?

Basis: Befragte, die (eher) positiv zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 1.123 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

# Argumente gegen eine Finanzberatung durch eine KI

Gegen eine Finanzberatung durch eine KI sprechen vor allem eine mangelnde Transparenz, die Sorge, nicht ausreichend bei Nachfragen aufgeklärt werden zu können sowie generelles Misstrauen gegenüber den Entscheidungen von Maschinen.



Frage 11: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher skeptisch sind. Was spricht aus Ihrer Sicht gegen eine solche Finanzberatung?

Basis: Befragte, die (eher) negativ zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 981 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

# Argumente gegen eine Finanzberatung durch eine KI

Insbesondere ältere Befragte sorgen sich um eine mangelnde Transparenz und befürchten, bei einer Beratung durch eine KI nicht ausreichend Antworten auf mögliche Nachfragen zu bekommen.

Argumente gegen KI-gestützte Finanzberatung	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	981	136	332	513
Ich gehe davon aus, dass Entscheidungen, die von Künstlicher Intelligenz (KI) getroffen werden, nicht immer transparent nachvollziehbar sind.	85 %	76 %	80 %	92 %
Ich befürchte, dass meine Nachfragen nicht ausreichend durch eine Künstliche Intelligenz (KI) beantwortet werden.	81 %	72 %	75 %	88 %
Ich traue den Entscheidungen durch Menschen mehr als denen von Maschinen.	81 %	72 %	77 %	86 %
Ich mache mir Sorgen um den Schutz meiner sensiblen persönlichen Daten.	76 %	70 %	71 %	80 %
Ich habe Sorgen, durch eine Künstliche Intelligenz (KI) manipuliert zu werden.	72 %	64 %	68 %	76 %
Ich bin generell gegen die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) wegen des damit verbundenen möglichen Abbaus von Arbeitsplätzen.	66 %	52 %	61 %	74 %

Frage 11: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher skeptisch sind. Was spricht aus Ihrer Sicht gegen eine solche Finanzberatung?  
 Basis: Befragte, die (eher) negativ zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 981 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

# Argumente gegen eine Finanzberatung durch eine KI

Einkommensstärkere Haushalte stören sich etwas seltener daran, dass durch die Nutzung von KI möglicherweise Arbeitsplätze abgebaut werden.

Argumente gegen KI-gestützte Finanzberatung	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	981	42	186	187	151	210
Ich gehe davon aus, dass Entscheidungen, die von Künstlicher Intelligenz (KI) getroffen werden, nicht immer transparent nachvollziehbar sind.	85 %	77 %	88 %	84 %	85 %	88 %
Ich befürchte, dass meine Nachfragen nicht ausreichend durch eine Künstliche Intelligenz (KI) beantwortet werden.	81 %	75 %	82 %	83 %	80 %	82 %
Ich traue den Entscheidungen durch Menschen mehr als denen von Maschinen.	81 %	72 %	81 %	79 %	84 %	82 %
Ich mache mir Sorgen um den Schutz meiner sensiblen persönlichen Daten.	76 %	75 %	85 %	72 %	73 %	71 %
Ich habe Sorgen, durch eine Künstliche Intelligenz (KI) manipuliert zu werden.	72 %	66 %	76 %	69 %	71 %	70 %
Ich bin generell gegen die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) wegen des damit verbundenen möglichen Abbaus von Arbeitsplätzen.	66 %	77 %	74 %	66 %	63 %	59 %

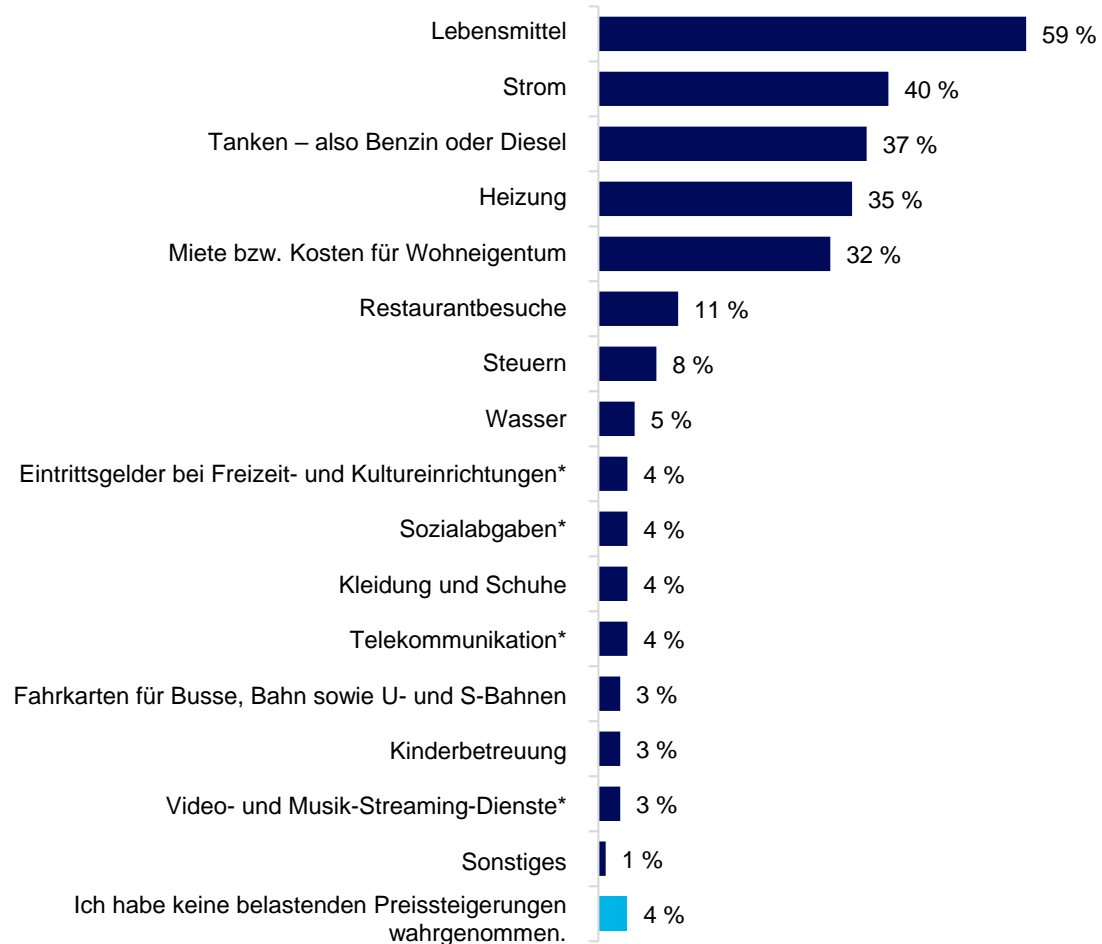
Frage 11: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher skeptisch sind. Was spricht aus Ihrer Sicht gegen eine solche Finanzberatung?  
 Basis: Befragte, die (eher) negativ zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 981 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert    
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert    
 \* ohne 'keine Angabe'

# Ausgabeverhalten

# Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Die Preissteigerungen für Lebensmittel, Strom und Tanken haben österreichische Haushalte als am stärksten belastend wahrgenommen.



Frage 16: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

\* Beispiele/Erläuterungen genannt

# Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Vor allem Befragte ab 50 Jahren fühlen sich durch die Preissteigerungen für Lebensmittel, Strom und Heizung belastet.

Belastende Preissteigerungen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710
Lebensmittel	59 %	43 %	61 %	64 %
Strom	40 %	25 %	38 %	47 %
Tanken – also Benzin oder Diesel	37 %	28 %	38 %	40 %
Heizung	35 %	22 %	31 %	44 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	32 %	25 %	35 %	34 %
Restaurantbesuche	11 %	16 %	11 %	10 %
Steuern	8 %	9 %	9 %	6 %
Wasser	5 %	10 %	5 %	3 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	4 %	8 %	5 %	3 %
Sozialabgaben*	4 %	6 %	5 %	3 %
Kleidung und Schuhe	4 %	5 %	5 %	3 %
Telekommunikation*	4 %	8 %	3 %	3 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	3 %	8 %	2 %	2 %
Kinderbetreuung	3 %	4 %	6 %	0 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	3 %	7 %	4 %	-
Sonstiges	1 %	-	1 %	1 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	4 %	7 %	3 %	3 %

Frage 16: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten, N = 1.523

(Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

\* Beispiele/Erläuterungen genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert



# Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Haushalte mit einem Nettoeinkommen ab 4.000 Euro pro Monat fühlen sich überdurchschnittlich durch die steigenden Benzin- oder Dieselpreise, dafür aber weniger durch steigende Mieten bzw. Kosten für Wohneigentum belastet.

Belastende Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.523	62	295	292	258	343
Lebensmittel	59 %	46 %	61 %	64 %	55 %	55 %
Strom	40 %	23 %	40 %	37 %	47 %	41 %
Tanken – also Benzin oder Diesel	37 %	29 %	30 %	35 %	40 %	43 %
Heizung	35 %	27 %	38 %	32 %	40 %	36 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	32 %	33 %	36 %	35 %	35 %	25 %
Restaurantbesuche	11 %	4 %	12 %	13 %	9 %	15 %
Steuern	8 %	9 %	6 %	8 %	6 %	9 %
Wasser	5 %	13 %	6 %	5 %	5 %	5 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	4 %	8 %	6 %	5 %	2 %	7 %
Sozialabgaben*	4 %	-	5 %	4 %	4 %	6 %
Kleidung und Schuhe	4 %	6 %	3 %	3 %	5 %	4 %
Telekommunikation*	4 %	12 %	6 %	6 %	2 %	2 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	3 %	9 %	3 %	2 %	4 %	1 %
Kinderbetreuung	3 %	5 %	5 %	2 %	3 %	1 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	3 %	3 %	5 %	4 %	1 %	2 %
Sonstiges	1 %	-	0 %	0 %	2 %	1 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	4 %	3 %	1 %	3 %	2 %	4 %

Frage 16: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

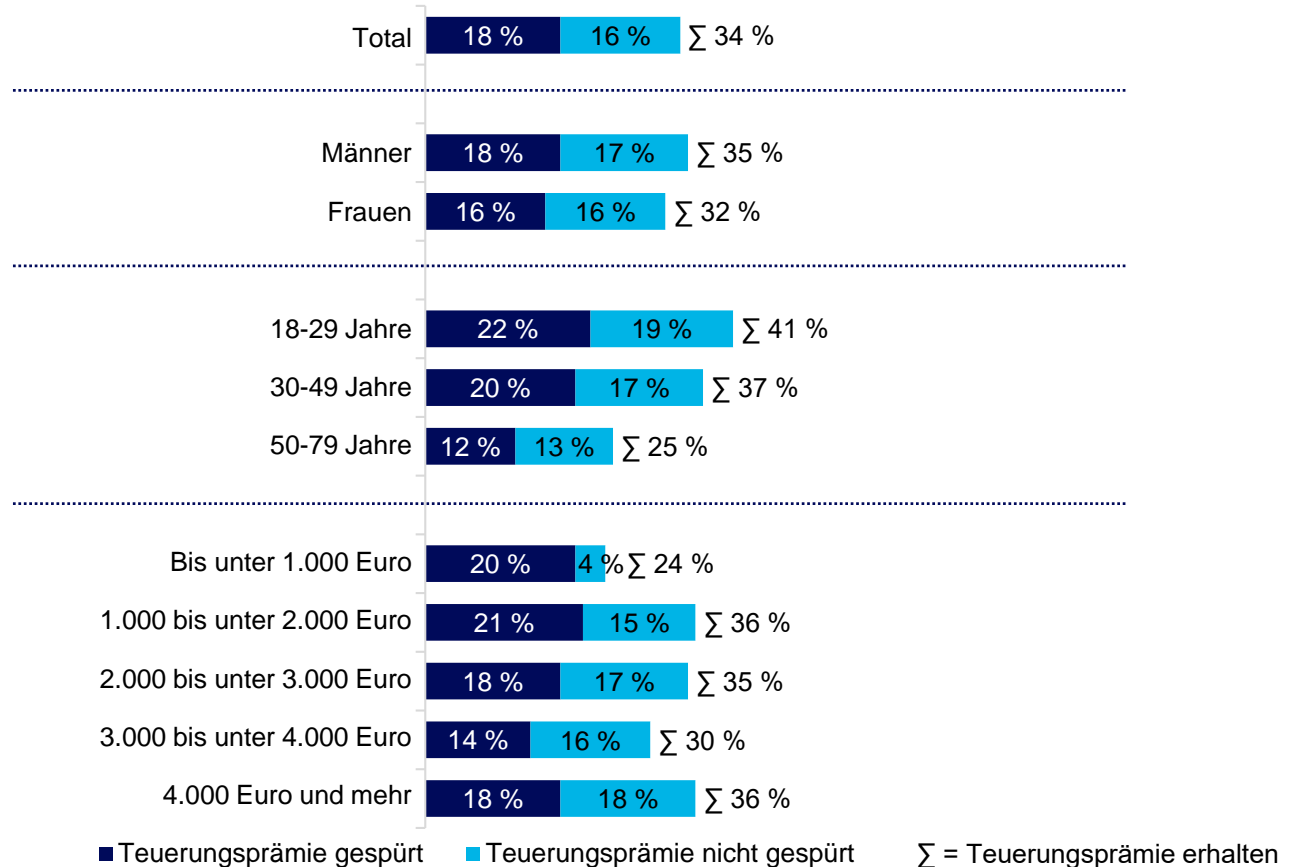
\* Beispiele/Erläuterungen genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\*\* ohne 'keine Angabe'

# Reichweite und Wirksamkeit der Teuerungsprämie

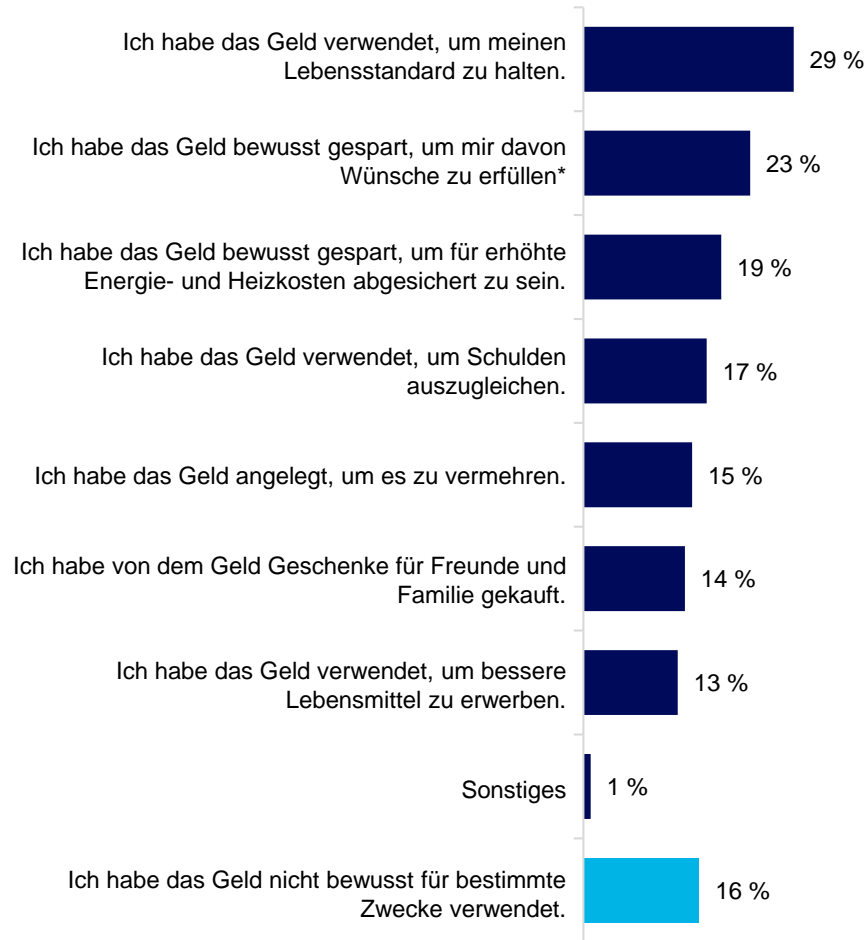
Die Teuerungsprämie erreichte insbesondere Befragte unter 50 Jahren, allerdings nicht immer spürbar.



Frage 17: Einige Arbeitgeber haben im letzten Jahr eine Teuerungsprämie bezahlt und die Gehälter erhöht. Wurde von Ihrem Arbeitgeber eine solche Teuerungsprämie gewährt? Frage 18: Haben Sie durch die durch Ihren Arbeitgeber ausgezahlte Teuerungsprämie spürbar mehr Geld zur Verfügung gehabt?  
 Basis: Alle Berufstätigen, N = 918 (Einfachnennung)

# Verwendung der Teuerungsprämie

Drei von zehn Befragten haben das Geld aus der Teuerungsprämie verwendet, um ihren Lebensstandard zu halten.



Frage 19: Wofür haben Sie das Geld verwendet?  
 Basis: Berufstätige, die die Teuerungsprämie erhalten haben, N = 308 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)  
 \* Beispiele genannt

# Verwendung der Teuerungsprämie

Vor allem jüngere Befragte unter 30 Jahren haben mit Hilfe der Teuerungsprämie ihren Lebensstandard gehalten. Einige von ihnen haben sich aber auch mit dem Geld Wünsche erfüllt.

Verwendung der Teuerungsprämie	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	308	71	159	78
Ich habe das Geld verwendet, um meinen Lebensstandard zu halten.	29 %	36 %	26 %	28 %
Ich habe das Geld bewusst gespart, um mir davon Wünsche zu erfüllen*	23 %	29 %	23 %	17 %
Ich habe das Geld bewusst gespart, um für erhöhte Energie- und Heizkosten abgesichert zu sein.	19 %	13 %	23 %	17 %
Ich habe das Geld verwendet, um Schulden auszugleichen.	17 %	14 %	18 %	17 %
Ich habe das Geld angelegt, um es zu vermehren.	15 %	13 %	20 %	7 %
Ich habe von dem Geld Geschenke für Freunde und Familie gekauft.	14 %	26 %	12 %	8 %
Ich habe das Geld verwendet, um bessere Lebensmittel zu erwerben.	13 %	19 %	10 %	13 %
Sonstiges	1 %	-	2 %	1 %
Ich habe das Geld nicht bewusst für bestimmte Zwecke verwendet.	16 %	13 %	14 %	22 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert   ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 19: Wofür haben Sie das Geld verwendet?  
 Basis: Befragte, denen die Teuerungsprämie vom Arbeitgeber gewährt wurde, N = 308 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)  
 \* Beispiele genannt

# Verwendung der Teuerungsprämie

Jeder vierte Haushalt mit einem Einkommen von 4.000 Euro oder mehr hat die Teuerungsprämie verwendet, um sich Wünsche zu erfüllen oder das Geld angelegt.

Verwendung der Teuerungsprämie	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)***				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	308	5**	55	61	48**	93
Ich habe das Geld bewusst gespart, um für erhöhte Energie- und Heizkosten abgesichert zu sein.	27 %	21 %	28 %	34 %	28 %	22 %
Ich habe das Geld verwendet, um meinen Lebensstandard zu halten.	26 %	19 %	30 %	28 %	26 %	29 %
Ich habe das Geld bewusst gespart, um mir davon Wünsche zu erfüllen*	21 %	11 %	20 %	18 %	16 %	26 %
Ich habe das Geld angelegt, um es zu vermehren.	17 %	10 %	9 %	13 %	14 %	25 %
Ich habe das Geld verwendet, um Schulden auszugleichen.	13 %	41 %	10 %	11 %	15 %	12 %
Ich habe das Geld verwendet, um bessere Lebensmittel zu erwerben.	8 %	24 %	6 %	11 %	8 %	9 %
Ich habe von dem Geld Geschenke für Freunde und Familie gekauft.	8 %	30 %	11 %	11 %	6 %	7 %
Sonstiges	2 %	-	1 %	2 %	3 %	2 %
Ich habe das Geld nicht bewusst für bestimmte Zwecke verwendet.	19 %	18 %	18 %	15 %	21 %	16 %

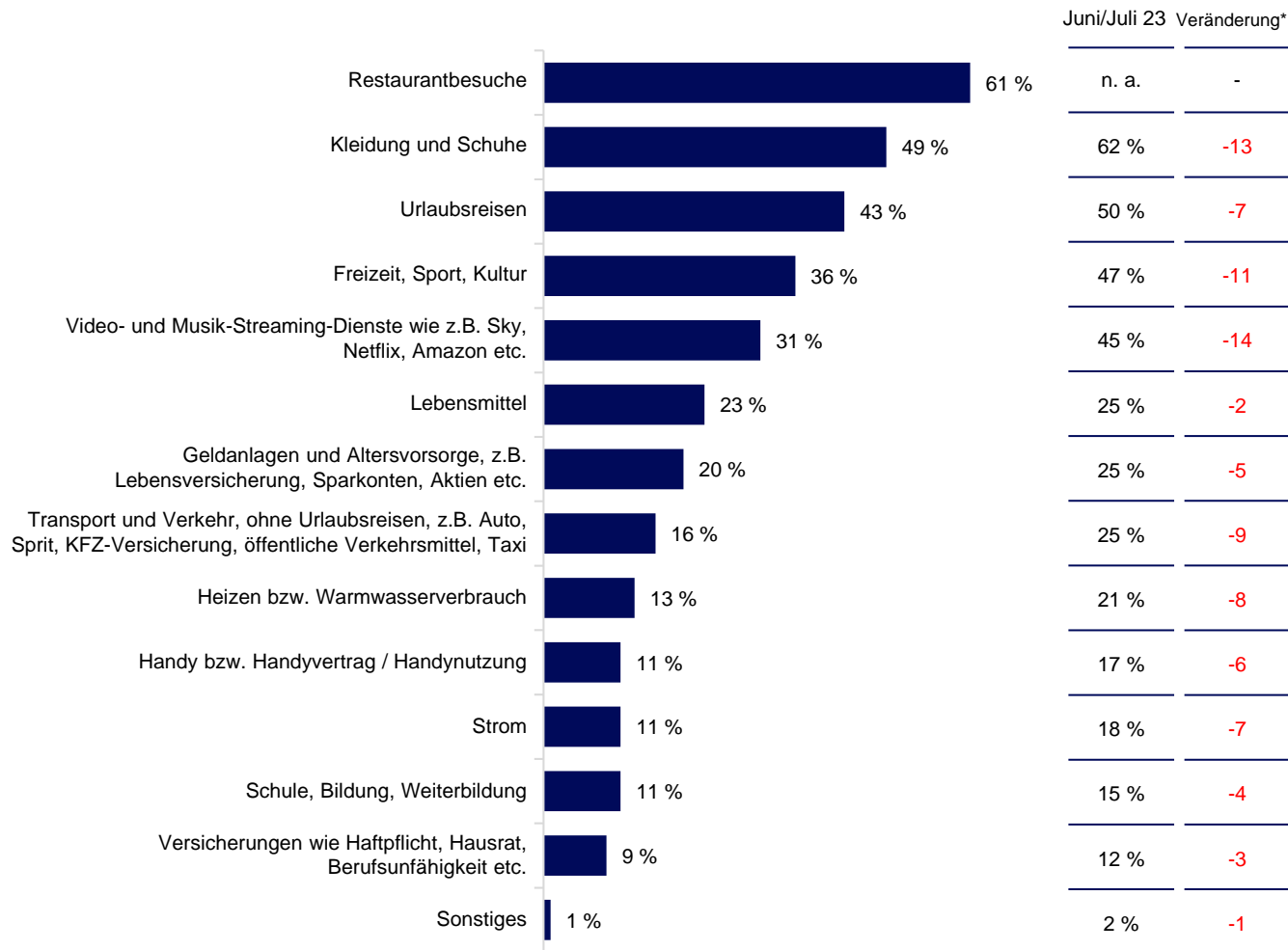
Frage 19: Wofür haben Sie das Geld verwendet?  
 Basis: Befragte, denen die Teuerungsprämie vom Arbeitgeber gewährt wurde, N = 308 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)  
 \* Beispiele genannt \*\* geringe Basis

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\*\*\* ohne 'keine Angabe'

# Bereitschaft zum Sparen

Wenn die Befragten ihre Ausgaben reduzieren müssten, würden etwa sechs von zehn an Restaurantbesuchen sparen. Zwei von zehn würden sich im Bereich Geldanlagen und Altersvorsorge einschränken. Insgesamt ist die Sparbereitschaft im Vergleich zu Juni/Juli 2023 etwas geringer.



Frage 20: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523  
 (Mehrfachnennungen)

\* in Prozentpunkten

# Bereitschaft zum Sparen

Die Bereitschaft, bei Restaurantbesuchen, Kleidung und Urlaubsreisen zu sparen, ist in der Generation 50plus besonders ausgeprägt. Im Vergleich zu Juni/Juli 2023 ist bei den jüngeren Befragten vor allem die Bereitschaft, bei Kleidung zu sparen, stark gesunken.

Bereitschaft zum Sparen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.523	280	533	710
Restaurantbesuche	61 %	46 %	62 %	65 %
Kleidung und Schuhe	49 %	35 %	45 %	57 %
Urlaubsreisen	43 %	33 %	42 %	48 %
Freizeit, Sport, Kultur	36 %	30 %	37 %	39 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z.B. Sky, Netflix, Amazon etc.	31 %	24 %	34 %	32 %
Lebensmittel	23 %	24 %	21 %	25 %
Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	20 %	15 %	19 %	24 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen, z.B. Auto, Sprit, KFZ-Versicherung, öffentliche Verkehrsmittel, Taxi	16 %	16 %	15 %	17 %
Heizen bzw. Warmwasserverbrauch	13 %	9 %	10 %	17 %
Handy bzw. Handyvertrag / Handynutzung	11 %	12 %	13 %	9 %
Strom	11 %	10 %	9 %	13 %
Schule, Bildung, Weiterbildung	11 %	8 %	9 %	13 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Hausrat, Berufsunfähigkeit etc.	9 %	9 %	12 %	8 %
Sonstiges	1 %	-	2 %	2 %

Veränderung zu Juni/Juli 23*		
18-29	30-49	50-79
n. a.	n. a.	n. a.
-23	-19	-5
-10	-9	-3
-8	-14	-9
-14	-10	-16
+1	-6	±0
-4	-2	-6
-8	-8	-10
-9	-9	-7
-6	-6	-6
-8	-5	-7
-3	-1	-8
-5	+1	-3
-1	+1	-1

Frage 20: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Mehrfachnennungen)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* in Prozentpunkten

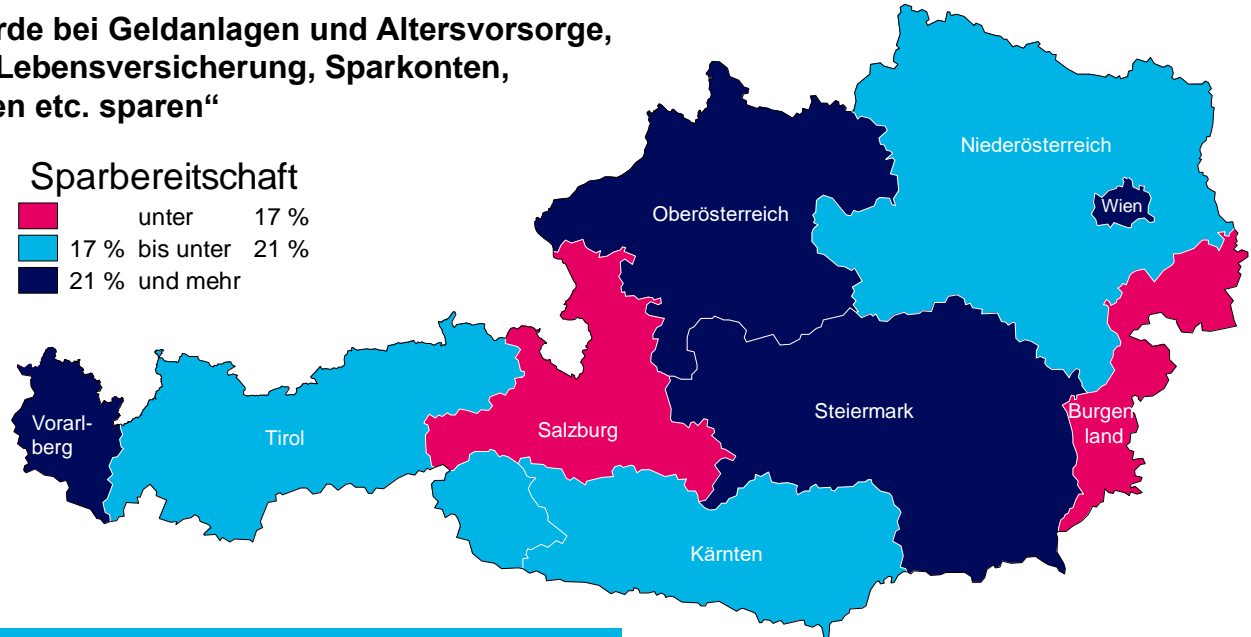
# Bereitschaft zum Sparen – Regionalvergleich

Die Bereitschaft, bei Geldanlagen zu sparen, ist am stärksten in Wien, Oberösterreich und in der Steiermark ausgeprägt. Das Burgenland liegt nach einem starken Rückgang im Vergleich zur Vorwelle an letzter Stelle.

„Würde bei Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc. sparen“

### Sparbereitschaft

- unter 17 %
- 17 % bis unter 21 %
- 21 % und mehr



Bereitschaft zum Sparen: Bundesweit **20 %**  
(Juni/Juli 2023: **25 %**)

Land	Juni/Juli 2023	Februar 2024	Δ	Land	Juni/Juli 2023	Februar 2024	Δ	Land	Juni/Juli 2023	Februar 2024	Δ
Wien	25 %	22 %	-3	Vorarlberg	23 %	21 %	-2	Kärnten	31 %	18 %	-13
Oberösterreich	22 %	22 %	±0	Tirol	24 %	20 %	-4	Salzburg	23 %	16 %	-7
Steiermark	26 %	21 %	-5	Niederösterreich	22 %	20 %	-2	Burgenland	39 %	15 %	-24

Frage 20: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.523 (Mehrfachnennungen)



# Statistik

Geschlecht		
Männlich	50 %	
Weiblich	50 %	

Alter		
18-29 Jahre	18 %	
30-39 Jahre	18 %	
40-49 Jahre	17 %	
50-59 Jahre	20 %	
60-69 Jahre	16 %	
70-79 Jahre	11 %	

Zusammenleben mit Partnerin/Partner		
Ja	62 %	
Nein	38 %	

Berufstätigkeit		
Voll/teilweise berufstätig	60 %	
Im Ruhestand	24 %	
Nicht berufstätig*	16 %	

Höchster Schul- bzw. Hochschulabschluss		
Pflichtschule	7 %	
Berufs-, Fachschule, Lehre	41 %	
Matura	29 %	
Abgeschlossene Hochschule, Universität	23 %	

Haushaltsnettoeinkommen		
Bis unter 1.000 Euro	4 %	
1.000 bis unter 2.000 Euro	20 %	
2.000 bis unter 3.000 Euro	19 %	
3.000 bis unter 4.000 Euro	17 %	
4.000 Euro und mehr	22 %	
Keine Angabe	18 %	

Ortscharakter		
Großstadt	32 %	
Umland bzw. Einzugsgebiet einer Großstadt	11 %	
Mittelgroße Stadt	13 %	
Kleinstadt	13 %	
Ländliche Gegend/auf dem Land	31 %	

Wohnsituation		
Zur Miete	49 %	
In der eigenen Eigentumswohnung	16 %	
Im eigenen Haus	32 %	
Keine Angabe	3 %	

Bundesland		
Burgenland	3 %	
Kärnten	6 %	
Niederösterreich	19 %	
Oberösterreich	17 %	
Salzburg	6 %	
Steiermark	14 %	
Tirol	9 %	
Vorarlberg	4 %	
Wien	22 %	

Statistik. Basis: Alle Befragten (Einfachnennungen)

\* inkl. "zurzeit in Elternzeit"

# Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit!

**Marc-Olivier Weber | Pressesprecher**

T +49 (0) 911 / 53 90 – 10 30

E [presse@teambank.de](mailto:presse@teambank.de)

**TeamBank AG Nürnberg**

Beuthener Straße 25

90471 Nürnberg

Germany

[www.teambank.de](http://www.teambank.de)